

Der
Bereich Sandhäuschen
als Kultur- und Gemeinschaftsanlage
in Aachen-Laurensberg



Sandhäuschen Oktober 2007

Aachen - Laurensberg 2007

Eine Dokumentation
der Freunde des Sandhäuschens e.V.

I. Historisch-politische Dokumentation

1.	Einführung	6
2.	Notwendigkeit der Gründung von „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und des Bürgervereins „Freunde des Sandhäuschens“ 2005/2006	9
3.	Einige wichtige Daten zur historischen Entwicklung des Laurensberger Gebietes und des Sandhäuschens	11
4.	Der Stadtbezirk Aachen-Laurensberg im Jahr 2007	14
5.	Der „Bereich Sandhäuschen“ - Lage und historisch-politische Übersicht	15
5.1	Allgemeines	15
5.2	Entwicklung bis 1968/69 (Erwerb durch die Gemeinde Laurensberg)	16
5.3	Die Jahre 1968/69 bis 1975 (Gebietsänderungsvertrag von 1972, Niederlegung 1973, Grundsteinlegung für das neue Sandhäuschen 1974, Neubau und Eröffnung 1975)	17
5.4	Bewirtschaftung bis 2004 (Pächterwechsel 1992, Gesprächsrunde „Positive Zukunft für das Sandhäuschen“)	20
6.	Bemühungen der Stadt Aachen und des Stadtbezirks Aachen-Laurensberg um Verpachtung/ Verkauf des Sandhäuschens	21
6.1	Gespräche/ Verhandlungen mit Pachtbewerbern und Kaufinteressenten seit 2004	21
6.2	Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Aachen-Laurensberg 2004	21
6.3	Information und Diskussion im Rahmen der „Runden Tische“ 1u.2 (2005)	22
7.	Informationsveranstaltung im Rahmen des Jahresprogramms der Laurensberger Heimatfreunde zum Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Laurensberg, März 2005 und 15. Vereinsjubiläum am 29.05.2005 auf Gut Hand	24
8.	Bemühungen der „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und der „Freunde des Sandhäuschens“ um „Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens“ seit 2005	25

8.1	Unterschriften-Sammlung und Information der Laurensberger Bürger, Übergabe von 1.250 Unterschriften für das Sandhäuschen an die Vorsitzende der Bezirksvertretung Laurensberg	25
8.2.	Montagstreffen und Montagsdemonstration am und im Sandhäuschen	26
8.3	Pressespiegel und Internet-Seite (www.sandhaeuschen-ja.de)	26
8.4	Gründung des Vereins „Freunde des Sandhäuschens e.V.“ (vorher „Bürgeraktion Sandhäuschen“) 2006, Informationsblatt (1.Flyer) zu Werbezwecken	28
8.5	Beginn des Bürgerbegehrens und Unterschriftensammlung (Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens) 2006	26
8.6	Gespräche/ Verhandlungen mit Politik und Verwaltung unter dem Motto: „Kooperation statt Konfrontation“ (3-Punkte- Vereinbarung)	29
8.7	Pächtersuche und Mitarbeit an der Erstellung des Nutzungskonzepts „Sandhäuschen Aachen-Laurensberg“ vom 20.04.2007	30
8.8.	Künftige Nutzung des „Bereichs Sandhäuschen“ (Kooperationsmodell, Zusammenarbeit mit Pächterbewerber/ Berater und Eigentümer (Stadt Aachen)	31
9.	Fazit und Ausblick	32
10.	Zusammenfassung	34
11.	Wichtige Literatur und Quellen	35
II.	Thesen zum Sandhäuschen	36
	Analyse zur Geschichte und Perspektive der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“	
1.	Das Besondere der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ ist die Vision eines lebendigen gesellschaftlichen Zentrums	36
2.	Die Risiken des Sandhäuschen liegen im anspruchsvollen Qualitätsmanagement	37
3.	Das Problem des Sandhäuschens ist die Unterbrechung der Ganzheitlichkeit	38
4.	Der Kampf um das Sandhäuschen ist der Kampf um die Identität des Stadtteils	41

5.	Die Chance und das Vermächtnis des Sandhäuschens liegen im Erkennen und Gestalten der Verantwortungsbezüge im Gemeinwesen	43
6.	Zukunftsperspektiven für das Sandhäuschen entstehen aus dem Prinzip: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“	44
7.	Das Sandhäuschen ist ein zentraler Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils	46
III.	Der Verein „Freunde des Sandhäuschens e.V.“	46
	ein innovatives Angebot der Bürgerschaft an die Stadt Aachen und den Pächter	
1.	Vorbemerkungen	46
2.	Das Profil des Vereins	47
2.1	Der Status des Vereins	47
2.2	Das Profil: Traditionell - bürgernah – innovativ	48
2.3	Die Grundüberzeugungen	48
2.4	Die Werte	48
2.5	Das Organisationsprinzip	48
2.6	Die Rollen des Vereins	48
2.7	Die Vereinsdokumente	49
2.7.1	Das Leitbild	49
2.7.2	Die Vereinssatzung: §3 Zweck, Gemeinnützigkeit	49
2.7.3	Die Rahmenkonzeption zum Sandhäuschen	46
2.7.4	Das Kooperationsmodell: Bürger-Pächter-Stadtbezirk- Stadt	49
2.8	Die Öffentlichkeitsarbeit	50
2.8.1	Internetseite	50
2.8.2	Pressespiegel	50
2.8.3	Öffentliche Aktivitäten	50
3.	Projekte zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Sandhäuschens	51
3.1.	Kulturveranstaltungen	51
3.3	Sponsoring	51
4.	Zukünftige Möglichkeiten zur Unterstützung des Pächters	52

4.1	Euregionales Projekt	52
4.2	Begegnung und Vernetzung der Kultur-, Geschichts- und Heimatvereine	52
IV.	Interessenbekundungen	53
	der Vereine und Gruppierungen bzgl. der zukünftigen Nutzung des Sandhäuschens	
1.	Vorbemerkungen	53
2.	Nutzungsinteressenten	53
V.	Anlagen und Abbildungen im Text :	54

Anlagen zu I :

- 1 Pressespiegel
- 2 Gebietsänderungsvertrag von 1972
- 3 Zuständigkeitsordnung von 1998
- 4 Liste der Königsbälle
- 5 Veranstaltungen Laurensberger Heimatfreunde
- 6 Liste ehemaliger Nutzer
- 7 Leitplan (Protokoll)
- 8 Kooperationskonzept des Bürgerzentrums Sandhäuschen (08.12.2005)
- 9 Info-Blatt (1.Flyer)
- 10 Gründerinnen und Gründer des „Laurensberger Rennvereins“
- 11 Leitbild (Vision) 2006

Abbildungen zu I bis IV :

55

Abb.1. Leserbrief Gläßer

- „ 1.1 Festveranstaltung (AN vom 31.05.2005)
- „ 2. Auszug Gebietsänderungsvertrag (§ 11, Absatz 13)
- „ 3. Bürgeraktion: Flyer zur Unterschriftensammlung
- „ 3.1 Flugblatt an die Fraktionen, Bezirksvertreter und Presse
- „ 3.2 Flugblatt der Bürgeraktion und des Elternrates des Kindergartens
- „ 4. Listenübergabe „Bürgeraktion Sandhäuschen“
- „ 5. Übersichtskarte Stadt Aachen mit Laurensberg

- „ 6. Karte Bereich Stadtbezirk Aachen-Laurensberg
- „ 7. Zeittabelle (Kurzfassung)
- „ 8. Sandhäuschen um die Jahrhundertwende (19./20.Jh.)
- „ 9. Reklame Sandhäuschen (Wirt M.Schröder)
- „ 10. Schrägluftbild und Vergrößerung Sandhäuschen (ca.1960)
- „ 11. Grundsteinlegung 1974
- „ 12. Auszug aus der Zuständigkeitsordnung 1998 (§ 21,1.2)
- „ 13. Eröffnungsgedicht Oberpfarrer Nusselein
- „ 14. Reklame Sandhäuschen (Wirt M.Meessen)
- „ 15. Reklame Sandhäuschen (Wirtin Cüpper)
- „ 16. Leserbrief Johnen 1992
- „ 17. Leitplan 2004 (nur Sandhäuschen betreffende Auszüge)
- „ 18. Ankündigung Leitplan-Veranstaltung Laurensberger Heimatfreunde 2005
- „ 19. Zeitungsbericht: „Die Laurensberger sind gegen neue Baugebiete“
- „ 20. Montagstreffen (Photo)
- „ 21. §3 Satzung: Verein Freunde des Sandhäuschens e.V.
- „ 22. Bürgerbegehren (Begleitblatt u. Dank)
- „ 23. Vereinbarungen mit Politik (3 - Punkte –Vereinbarung)
- „ 24. Leitbild 2007 der Freunde des Sandhäuschens
- „ 25. Kooperationskonzept Sandhäuschen
- „ 26. Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung in der Bezirksvertretung vom 18.03.2007
- „ 27. Artikel AN 08.05.2007: Grundsteinlegung vor 33 Jahren
- „ 28. Formblatt Interessenbekundungen von Vereinen und Gruppierungen zur zukünftigen Nutzung des Sandhäuschens
- „ 29. Rückläufe: Interessenbekundung von Vereinen und Gruppierungen

I. Historisch-politische Dokumentation

1. Einführung

Mit dieser Dokumentation wird der Hintergrund des vom Pachtbewerber vorgelegten und erläuterten Nutzungskonzeptes „Bereich Sandhäuschen“ in Aachen-Laurensberg aus der Sicht der „Freunde des Sandhäuschens“ dargelegt.

Dieser Hintergrund war Anlaß für die Bewerbung des sach- und fachkundigen Herrn Stefan Sittardt aus Aachen-Laurensberg als künftiger Pächter und Betreiber des Sandhäuschens bei der Stadt Aachen. Dabei wurde er sehr wesentlich von dem Unternehmensberater Herrn Uwe Zurhelle als Ideengeber beraten und unterstützt. Die „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und der 2006 gegründete Verein „Freunde des Sandhäuschens“ haben seit 2005 entscheidend dazu beigetragen, daß dieses Konzept nun vorgelegt und begutachtet werden kann.

Die Dokumentation enthält wichtige zusätzliche Informationen für das Verständnis des Nutzungskonzeptes. Sie soll dem Gutachter alle bedeutsamen Fakten des gesamten Problems verdeutlichen und dazu beitragen, einen für Laurensberg notwendigen, von vielen Laurensberger Bürgern gewünschten und zukunftsfähigen Weg für den „Bereich Sandhäuschen“ zu beschreiten.

Das seit mindestens 1842 urkundlich nachgewiesene Sandhäuschen befand sich bis 1968 in Familienbesitz. Im gleichen Jahr ging es in den Besitz von Laurensberg über. Das war der entscheidende Augenblick für die Entwicklung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Der „**Bereich Sandhäuschen**“ als „**Kultur- und Gemeinschaftsanlage**“ der Laurensberger Bürger besteht aus dem Gebäude (Gastronomie, Saal und im Untergeschoß das Montessori Kinderhaus) und Parkplatz mit Kinderspielplatz. Er wurde als Einheit im Rahmen des Gebietsänderungsvertrages vom 1.1.1972 mit dieser Bezeichnung bestätigt und als öffentliche Einrichtung von im wesentlichen bezirklicher Bedeutung in der Zuständigkeitsordnung von 1998 aufgeführt.

Die von der ehemaligen selbständigen Gemeinde Laurensberg reservierten Mittel flossen deshalb als wesentlicher Anteil in den 1974 begonnenen und 1975 eröffneten Neubau, nachdem das alte Sandhäuschen 1973 niedergelegt wurde. Damit war der Status des heutigen „Bereiches Sandhäuschen“ zur Nutzung desselben durch die Bürger Laurensbergs politisch und in der Sache eindeutig festgelegt und bestätigt worden.

Der weitere Verlauf:

- 1992 nach 17 Jahren erfolgreicher Führung traten Schwierigkeiten auf. Alle am Gesprächskreis „Positive Zukunft für das Sandhäuschen“ Beteiligten sprachen sich für die Erhaltung als „städtische Einrichtung„ für den Stadtbezirk Laurensberg aus.
- 2004 Beendigung des letzten Pachtverhältnisses nach 12 Jahren insgesamt stagnierender bis negativer Entwicklung. Seitdem herrschte Leerstand und es wurde ein neuer Pächter gesucht. Zu dieser Zeit erfolgte die 1. Bewerbung von Herrn Stefan Sittardt und es kam zu Verhandlungen mit der Stadt Aachen ohne ein positives Ergebnis.
- Dez.2004 Öffentliche Diskussion zum Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Laurensberg im Laurenberger Rathaus. Innerhalb von 8 Themenfeldern (Urbanität/ Kultur, Soziales, Wohnen, Handel, Gewerbe, Mobilität, Wissen u. Bildung, Umwelt/ Freizeitraum) wurde dabei der Bereich Sandhäuschen viermal als erhaltenswert bezeichnet.
- 2005 1.und 2. Runder Tisch zum Thema „Sandhäuschen“ im Laurenberger Rathaus und Vorlage des Konzepts „Bürgerzentrum Sandhäuschen“, Gründung der „Bürgeraktion Sandhäuschen“ aufgrund unbefriedigender Ergebnisse für die Laurenberger Bürger und Bekanntgabe einer möglichen Niederlegung des Sandhäuschens mit Neuplanung (Wohnbebauung), Sammlung von 1250 Unterschriften für das Sandhäuschen.
- Ende 2005 Öffentliche Kundgebung für die Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens vor dem Gebäude.
- Seit Anfang Ständige Montagstreffen am und im Sandhäuschen, Gespräche mit

- 2006 Politik und Verwaltung auf allen Ebenen.
- Febr.2006 Beginn des Bürgerbegehrens und Unterschriften-Sammlung, um die Bemühungen für das Sandhäuschen zu unterstützen (Abgabe der Listen mit 2100 Stimmen im Mai 2006). Es erfolgte die Gründung des Vereins „Freunde des Sandhäuschens“ als Träger der Aktivitäten.
- April 2006 Vereinbarungen mit Politik und Verwaltung (3 Punkte-Vereinbarung) bezüglich Pächtersuche und Nutzungskonzept (Frist: zunächst bis Ende 2006). Erneute Bewerbung von Herrn Stefan Sittardt und Gespräche mit der Stadt Aachen, Erstellung eines Konzepts mit Herrn Uwe Zurhelle und dem Verein „Freunde des Sandhäuschens e.V.“.
- April 2007 Dieses Konzept ist nun fertiggestellt und der Stadt Aachen zum gewünschten Termin übergeben worden.

Es haben zahlreiche Gespräche der Beteiligten mit den notwendigen Partnern stattgefunden (Brauerei, Banken, Handwerker etc.), die Öffentlichkeit wurde durch die „Freunde des Sandhäuschens“ ständig informiert (Montagstreffen, Presse, Internetauftritt, Materialsammlung, Konzeptentwicklung) und der Pächterbewerber wurde durch alle Aktivitäten ermutigt, seinen Weg weiterzugehen.

Die Freunde des Sandhäuschens werden ihn dabei auch in Zukunft im Interesse der gemeinsamen Sache unterstützen und begleiten.

Sie weisen jedoch erneut darauf hin, daß es den Anlaß für dieses Gutachten nicht geben würde, wenn die Stadt Aachen ihren Verpflichtungen gemäß dem Status des „Bereichs Sandhäuschens“ regelmäßig sachgerecht nachgekommen wäre.

2. Notwendigkeit der Gründung von „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und des Bürgervereins „Freunde des Sandhäuschens“ 2005/2006

Es handelte sich um einen Zusammenschluss von parteipolitisch unabhängigen Laurensberger Bürgern mit dem Ziel, die „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ Sandhäuschen zu erhalten und wiederzubeleben.

Ausgangsereignis war der Leserbrief vom 08.04.2005 in der Aachener Presse von Clemens Gläßer, dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt Aachen (Abb.1). Die Stadt Aachen wurde als Eigentümerin des Sandhäuschens aufgefordert, sich nach dem langen Leerstand für die Erhaltung und Wiederbelebung einzusetzen (Abb.1.1). Zur Begründung dieser Forderung wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt Aachen im Rahmen der Gespräche über den Gebietsänderungsvertrag von 1972 entsprechende Verpflichtungen übernommen hatte, die dann auch durch den Neubau 1974/75 bestätigt wurden (Abb. 2). Stattdessen wurde jedoch bekannt, dass im Bereich Sandhäuschen nach Niederlegung des Gebäudes Ein- und Zweifamilienhäuser im Rahmen neuer Überplanung entstehen sollten.

Aufgrund dieser Sachlage einigten sich Herr Gläßer und Mitglieder der Laurensberger Heimatfreunde anlässlich der Feier des 15jährigen Bestehens dieses Vereins am 29.05.2005 auf Gut Hand, sich gemeinsam für das genannte Ziel einzusetzen (Abb.1.1).

So entstand Anfang Juni 2005 die „Bürgeraktion Sandhäuschen“ (zunächst „Bürgeraktion Rettet das Sandhäuschen“). Ihre Hauptaktivitäten betrafen die Information der Öffentlichkeit (Anlage 1), Kontakte zur Bezirksvertretung und Bezirksverwaltung Laurensberg, Beteiligung an Bürgerfragestunden und den zwei „Runden Tischen“ über das Sandhäuschen (Abb.3.-3.2).

Eine Unterschriften-Sammlung erbrachte in kurzer Zeit 1.250 Unterschriften für das Sandhäuschen, die Anfang September 2005 der Bezirksvorsteherin Frau Helga Efes übergeben wurden (Abb.4).

Zu diesen Aktivitäten gehörte auch eine Informationsveranstaltung der Laurensberger Heimatfreunde im Frühjahr 2005 (Leitplan Stadt Aachen, Stadtbezirk Laurensberg, mit Bezügen zum Sandhäuschen).

Die Laurensberger Heimatfreunde als Verein übernahmen wegen der nicht einheitlichen Interessenlage keine Führungsrolle bei den Aktivitäten für das Sandhäuschen. Doch arbeiteten bisher zahlreiche Mitglieder in beiden Vereinen mit. Um die notwendige Basis zu vergrößern und um für die Aktionen ein festes Fundament zu schaffen, wurde Ende 2005 beschlossen, den Verein „Freunde des Sandhäuschens“ zu gründen. Gleichzeitig begannen die regelmäßigen Montags-Demonstrationen und Montags-Treffen am und im Sandhäuschen, bei denen alle anstehenden Fragen diskutiert wurden.

Das Thema „Sandhäuschen“ stand noch vor der Vereinsgründung im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Laurensberger Heimatfreunde im Januar 2006. Dr. Hermann-Victor JOHNEN und Walter LENNARTZ sprachen zum Thema: „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Sandhäuschens“, um die Gesamtsituation darzustellen und so die Öffentlichkeit zu informieren. Die von Parteivertretern gewünschte politische Diskussion sollte einem späteren Termin vorbehalten bleiben.

Die Vereinsgründung erfolgte am 20. Februar 2006. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag nun bei:

- Erstellung eines eigenen Konzeptes für den „Bereich Sandhäuschen“
- Einleitung und Vorbereitung des Bürgerbegehrens
- Sammlung von Unterschriften für das Bürgerbegehren
- Gesprächen mit Politik und Verwaltung, z. B. 3-Punkte-Vereinbarung, Pächtersuche
- Information der Öffentlichkeit durch Pressespiegel und Internet-Seite
- Info-Tafeln am und im Sandhäuschen, Presseerklärungen, Leserbriefe, Materialsammlung über das Sandhäuschen für Dokumentation
- Zusammenarbeit mit dem Pächterinteressent S. Sittardt
- Arbeiten zur Verbesserung des äußeren Bildes vom Sandhäuschen und dessen unmittelbarer Umgebung (z. B. Säuberungs- und Gartenarbeiten)

Um die Fristen des Bürgerbegehrens einzuhalten, wurden die Unterschriften Ende Mai/Anfang Juni 2006 abgegeben.

Die Gründung der „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und deren Aktivitäten sowie das Auftreten des daraus hervorgegangenen Vereins „Freunde des Sandhäuschens“ haben bisher sehr wesentlich zur Versachlichung und Vorbereitung der Lösung des Problems Sandhäuschen beigetragen. Dadurch ist der Bürgerwille unterstützt worden, der sich nicht zuletzt durch die zahlreichen Unterschriften manifestiert hat.

3. Einige wichtige Daten zur historischen Entwicklung des Laurensberger Gebietes und des Sandhäuschens

300 Mill.Jahre	Torfmoore in der Karbon-Zeit, Grundlage der Steinkohle
100 Mill.Jahre	Gesteine der Kreide-Zeit (Sand, Sandsteinblöcke, Mergelsteine mit Feuerstein und als Naturbausteine)
10.000 Jahre	Besiedlung durch den Menschen nach der letzten Eiszeit
6.000 Jahre	Feuersteinbergbau Lousberg
2.000 Jahre	keltisch-römische Besiedlung
1.-5.Jh.	Streusiedlung (campus) mit Kultstätte auf dem Kirchberg
870	Erste urkundliche Erwähnung der Kirche von Laurensberg (ad antiquum campum) auf dem Kirchberg
1218	Erste Erwähnung der Ortsbezeichnung Laurensberg (St. Laurentii Bergh)
1336	Zugehörigkeit zum „Aachener Reich“, Entstehung der 4 Reichsquartiere Berg (mit Seffent und Vetschau), Orsbach, Soers und Vaalser Quartier
1482	Neubau des jetzigen Kirchturms (Wehrturm), Sitz des Laurensberger Sendgerichts
1602	Erste urkundliche Erwähnung der Schützenbruderschaft St.Laurentius
1794	Besetzung durch die napoleonische Armee
1798	Gründung der selbständigen „Commune de Laurensberg“
1815	Laurensberg wird preußische Gemeinde, 1.500 Einwohner
1827	Erster aktenkundig erwähnter Lehrer in Laurensberg

1838 u. 1842	<u>Erste urkundliche Erwähnung des Sandhäuschens</u>
1850	Bau der Bahnlinie Aachen-Mönchengladbach durch Laurensberger Gebiet
1874	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr und des Kirchenchores
1882	Bau des neuen Schulhauses an der Vetschauer Straße
Wende 19./20.Jh	Bau des alten Sandhäuschens
1899	Gründung des <u>„Laurensberger Rennvereins“ als Vorläufer des „Aachen-Laurensberger-Rennvereins“</u> im Restaurant Sandhäuschen
1908	Erster hauptamtlicher Bürgermeister, 2450 Einwohner
1910	Bau der neuen Bahnlinie Aachen-West -Mönchengladbach
1922	<u>Erster fehlgeschlagener Versuch der Stadt Aachen zur Eingemeindung Laurensbergs</u>
1928	Verleihung des Gemeindewappens durch Ministerialerlaß
1939	4.500 Einwohner
1944	Zerstörung des Rathauses, Einwohnerzahl sinkt von 4900 auf 500
1946	Erster demokratisch gewählter Gemeinderat
1950	6421 Einwohner
1952	Flächendeckender Leitplan und Bebauungspläne unter Schonung der freien Landschaft
1962	Sturmbruch der „tausendjährigen“ Linde auf dem Kirchberg, danach Neupflanzung
1967	Gründung der „Interessengemeinschaft Laurensberger Vereine“ (IG)
1967/70	Bau der BAB A4 (Hollandlinie)
1968/70	Sonderbaugebiet RWTH-Erweiterung und Klinikum (Änderung des Flächennutzungsplanes, Beginn der Bauarbeiten (Institute, Klinikum)
1968/69	<u>Erwerb des alten Sandhäuschens durch die Gemeinde Laurensberg</u>
1970/71	Verhandlungen mit der Stadt Aachen (Gebietsänderungsvertrag)
1.01.1972	Kommunale Neugliederung, neuer Stadtbezirk Aachen-Laurensberg, Inkrafttreten des Gebietsänderungsvertrages 10.709 Einwohner auf 30 km ² Fläche
1973	Niederlegung des alten Sandhäuschens
5.05.1974	<u>Grundsteinlegung des neuen Sandhäuschens</u>
1974/75	<u>Errichtung (Neubau) des „Kultur-und Gemeinschaftszentrums Sandhäuschen“</u>

13.12.1975	<u>Eröffnung des neuen Sandhäuschens</u>
1978	Neuer Flächennutzungsplan für die Stadt Aachen nach der kommunalen Neugliederung
1980	Errichtung des Schulzentrums Laurensberg-Hand
1983	Inbetriebnahme des Klinikums und von Hochschulinstituten auf Laurensberger Gebiet
1990	Gründung der „Laurensberger Heimatfreunde“ als Abteilung der Schützenbruderschaft St. Laurentius als Nachfolger zweier früherer Vereine (1932, 1956/57)
Nach 1990	Entstehung des Industrie-und Gewerbegebietes Kackertstraße-Süsterfeld mit zahlreichen modernen Betrieben
1992	Gesprächskreis „Positive Zukunft für das Sandhäuschen“ nach Pächterwechsel auf Initiative der Laurensberger Heimatfreunde
1993	20.000 Einwohner
1995	Erscheinen des Heimatbuches „Laurensberg in seiner Geschichte (477 Seiten)
1998	Herausgabe des Buches „Wanderungen in Laurensberg 1993-1996 Laurensberger Heimatblätter, Band2/3, 366 Seiten; 20.564 Einwohner
1999	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Laurensberg
seit 2000/1	Neue Wohngebiete in Bebauung und in Vorbereitung
2002	20.565 Einwohner, 400-Jahr-Feier der St.Laurentius Schützenbruderschaft
2004	Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Laurensberg, Vorstellung und Diskussion im Laurensberger Rathaus
2005	<u>Entstehung der „Bürgeraktion Rettet das Sandhäuschen“ / Bürgeraktion Sandhäuschen“</u>
2006	Gründung des Bürgervereins „Freunde des Sandhäuschens“ und Bürgerbegehren „Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens“, ständige Montagstreffen am und im Sandhäuschen
2007	Feier des 33.Jahrestages der <u>Grundsteinlegung</u> des „Neuen Sandhäuschens am 5.05.2007

4. Der Stadtbezirk Aachen-Laurensberg im Jahre 2007

Laurensberg liegt im nordwestlichen Teil des Aachener Stadtgebietes und grenzt dort an die benachbarten Niederlande und Belgien. Das Gebiet umfasst Teile des Aachener Kessels (Soers) und dessen Randgebiete (übrige Ortsteile, Abb.5,6)

Weite Flächen werden gegenwärtig noch landwirtschaftlich genutzt.

Auf einer Fläche von ca. 3.000 ha (30 km²) leben gegenwärtig etwa 22.000 Einwohner. Seit der kommunalen Neugliederung im Jahre 1972 in NRW ist Laurensberg der flächenmäßig zweitgrößte Aachener Stadtbezirk.

Die verkehrsmäßige Anbindung an die Innenstadt ist gut. Das gilt auch für die Nachbarländer Niederlande und Belgien, mit denen Laurensberg als einziger Aachener Stadtbezirk eine gemeinsame Grenze hat. Die Grenze ist durch die europäisch ausgerichtete Politik von Bund, Ländern und Gemeinden kaum noch zu spüren. Es bestehen noch zahlreiche Kontakte in allen Bereichen, besonders durch die historisch gewachsenen Familienverbindungen. Das gilt auch für Sprache und Kultur beiderseits der Grenze.

Laurensberg besitzt eine gut ausgebaute moderne Infrastruktur. Herausragende Bereiche sind das Klinikum, zahlreiche Hochschulinstitute und vergleichbare Einrichtungen für Forschung und Lehre. Das neue Gewerbegebiet an der Kackertstraße und Süsterfeld gehört in die Reihe dieser Einrichtungen.

Im Ortsteil Soers ist der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) seit 1925 zu Hause, der aus dem „Laurensberger Rennverein“ hervorging. Letzterer wurde 1899 im Sandhäuschen gegründet und übte seine Aktivitäten auf den Wiesen nördlich des Sandhäuschens aus.

Die noch weitgehend intakten Naturräume (z. B. Lousberg, Vetschauer Berg, Schneeberg und Soers) ziehen zahlreiche Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer an.

Der Bereich der Kirche St. Laurentius mit dem Sandhäuschen bildet in herausragender landschaftlicher Position den Kern des alten Laurensberg.

Laurensberg gehörte früher mit mehreren Ortsteilen zu den größten Flächengemeinden Preußens und war mit zahlreichen historisch bedeutenden Einzelhöfen überwiegend ländlich geprägt. Das alte Laurensberg mit Kirche, Grundschule und Sandhäuschen bildete den eigentlichen Ortskern.

Von der einst bedeutsamen Textilindustrie im Bereich des Wildbaches gibt es heute noch Zeugen. Gegenwärtig wird in der Soers ein Textilmuseum errichtet, das an diesen bedeutenden Gewerbebezweig erinnern soll. Der Wildbach entspringt als Karstquelle (Sieben Quellen) im Ortsteil Seffent.

Mehr als 20 Vereine gehören zur Interessengemeinschaft Laurensberger Vereine (IG). Die Erforschung der Geschichte Laurensbergs und damit auch des Sandhäuschens ist von den Laurensberger Heimatfreunden in der St. Laurentius Schützenbruderschaft seit 1990 sehr erfolgreich durchgeführt worden. Im Sandhäuschen fanden in dieser Zeit mehr als 60 große Veranstaltungen statt.

5. Der „Bereich Sandhäuschen“ - Lage und historisch-politische Übersicht

5.1 Allgemeines

Der „Bereich Sandhäuschen“ befindet sich westlich der Kirche St. Laurentius im Winkel zwischen Laurentiusstraße und Vetschauer Straße. Von dort aus ist das Gelände nach Norden in Richtung Schulzentrum geneigt. Gebäude und Parkplatz liegen auf Aachener Sand aus der Kreide-Zeit (vor 100 Mio.J.). Nordwestlich befindet sich der Vetschauer Berg mit den Windkraft-Anlagen und der BAB E4-Hollandlinie in unmittelbarer Umgebung (Abb.6).

Zwischen Vetschauer-Berg (234 m) und dem Kirchberg mit der Kirche St. Laurentius (215 m) liegt eine wichtige Frischluftschneise für die vorherrschend aus westlicher bis nordwestlicher Richtung wehenden Winde und den damit verbundenen Frischlufttransport in den Aachener Kessel.

5.2 Entwicklung bis 1968/69 (Erwerb durch die Gemeinde Laurensberg)

Der Name „Sandhäuschen“ leitet sich von einem alten Flurnamen her und wird 1838 erstmals bei der Beschreibung einer Vogelstange der St. Laurentius Schützenbruderschaft zwischen dem Sandhäuschen und dem Gut „Barriere“ erwähnt (Abb. 7). In der Folgezeit bestehen mehrere Hinweise auf das Sandhäuschen als Treffpunkt vor allem der Schützen. Doch gibt es bisher kein Bildmaterial vom Sandhäuschen vor dem Neubau von 1897. Es wird jedoch in den Annalen der St. Laurentius-Schützen Paulus Kerres im Jahre 1888 als „Wirt vom Sandhäuschen“ und Schützenkönig erwähnt. Gleichzeitig ist dort in der Anlage hinter dem Sandhäuschen eine neue Vogelstange aufgestellt worden.

1899 begann dann die Bewirtschaftung durch die Familie Schröder bis zum Verkauf des Sandhäuschens an die Gemeinde Laurensberg 1968/69. Aus dieser Anfangszeit gibt es reichliches Bildmaterial (Abb. 8).

Das Sandhäuschen wurde zum kulturellen Mittelpunkt des alten Laurensberg. Die schöne Gartenanlage mit altem Baumbestand und Gastronomie im Freien war sehr beliebt (Abb.9). Das betrifft auch den Schankbereich im Sandhäuschen vor allem nach kirchlichen Veranstaltungen. Auch die Laurensberger Vereine nutzten diesen Bereich sehr häufig. So fand z. B. das erste Schützenessen nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1920 im Sandhäuschen statt.

Im Rahmen der Erstellung einer umfassenden Dokumentation fanden und finden sich immer neue Hinweise auf das Sandhäuschen. Eine systematische Erfassung aller einschlägigen Quellen ist noch nicht erfolgt, befindet sich jedoch in Bearbeitung. Der 2. Weltkrieg erforderte die Nutzung des Sandhäuschens durch Flüchtlinge und Ausgebombte. Auch fand der Schulunterricht von 1945-1948 teilweise in den Sälen des Sandhäuschens statt, bis das Schulgebäude wieder voll verwendungsfähig war. Bald war das Sandhäuschen wieder ein wichtiger Treffpunkt der Laurensberger Bürger und Vereine (Abb.10). Die Familien Schröder, Savelsberg und Schiffers führten das Sandhäuschen dann noch bis zum Jahre 1972. Aus privaten Gründen war es 1968/96 an die Gemeinde Laurensberg verkauft worden.

5.3 Die Jahre 1968/69 bis 1975 (Gebietsänderungsvertrag von 1972, Niederlegung 1973, Grundsteinlegung für das neue Sandhäuschen 1974, Neubau und Eröffnung 1975)

Ende der 60er und am Anfang der 70er Jahre wurde dann das große Projekt „Sport- und Kulturzentrum Sandhäuschen“ diskutiert. Es wurde 1972 die „Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ in öffentlicher Sitzung vom Bezirksausschuss Aachen-Laurensberg vorgestellt. Ein Jahr später löste die Stadt Aachen ihr Versprechen auch für Laurensberg ein, das sie auch den anderen eingemeindeten Gemeinden (z. B. Haaren-Mehrzweckhalle) ebenfalls gegeben hatte. Es sollte nun das „Begegnungszentrum“ wieder erstehen, wie das vor der Niederlegung des alten Sandhäuschens der Fall war.

Die Gemeinde Laurensberg hatte dafür bereits bedeutende Mittel bereitgestellt bzw. zweckbestimmend zurückgelegt, die etwa 2/3 der Endkosten (1,4 Mio. DM) ausmachten. Die Niederlegung war notwendig geworden, da die alten Räume nicht mehr modernen Anforderungen entsprachen.

Die Grundsteinlegung (Abb.11) fand am Tag eines „Eisheiligen“ statt (kalter Nordwind!). Durch den Architekten Kaspar Lennartz wurde schließlich der dritte bauliche Entwurf verwirklicht.

Die Urkunde sollte den kommenden Generationen vermitteln, dass hier ein „Haus für die Bürger“ gebaut wurde. Darin hieß es: „...dass hier am Sandhäuschen eine Stätte der Förderung und des Vereinslebens entstehe“.

Besondere Bedeutung für die weitere Entwicklung des Bereiches Sandhäuschen und damit den politisch-historischen Status hatte der Gebietsänderungsvertrag vom 01.01.1972 als Grundlage für die Eingliederung der ehemaligen selbstständigen Gemeinde Laurensberg als Stadtbezirk Aachen-Laurensberg in die Stadt Aachen (Anlage 2).

Es soll deshalb hier kurz auf einige wichtige Fakten hingewiesen werden, die für den Status des Sandhäuschens auch heute noch volle Gültigkeit besitzen.

Die Eingemeindung der Gemeinde Laurensberg in die Stadt Aachen erfolgte Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts im Zuge einer groß angelegten „Kommunalreform in Nordrhein-Westfalen“. Sie hatte zum Ziel, größere Strukturen zu schaffen und den Bürgern damit ein besseres Angebot in allen Bereichen machen zu können.

Es gab im Aachener Bereich zwei Auffassungen, die sich gegenüberstanden:

- Landkreis und Gemeinden unterstützten einen künftigen Planungsverband Region Aachen (Gutachten Professoren Kühn und Röper)
- Das Eingemeindungsprojekt der Landeskommission NRW

Letzteres wurde dann durch Landtagsbeschluss verwirklicht. Die Gemeinde Laurensberg verfolgte dabei stets ihr Projekt „Kultur- und Gemeinschaftszentrum Sandhäuschen“ zunächst mit dem übergemeindlichen Ziel eines neuen Großprojektes (Schulzentrum, Schwimmhalle, Sportanlagen). Dafür wurden finanzielle Mittel zwecksbestimmt bereitgestellt (Haushalt und Rücklagen).

Dass u. a. der Name Sandhäuschen im Vertrag von 1972 nicht wörtlich erwähnt wurde, lag an Bedenken der Landesregierung zur Aufnahme bestimmter Projektverpflichtungen gegenüber den neuen kommunalen Einheiten (Stadtbezirke). Man sah darin u. a. die Gefahr der Einschränkung von politischer Willensbildung im Landtag sowie der Weckung weiterer Bedürfnisse bzw. mögliche Berufungsfälle der eingemeindeten ehemals selbstständigen Kommunen.

Bei den 1970 beginnenden Verhandlungen zwischen der Stadt Aachen und der Gemeinde Laurensberg über Bezirksverfassung, Rechtsübergänge und Besitzstandswahrung wurde schließlich eine kleinere Lösung des genannten Großprojektes beschlossen. Es handelte sich um die daraus erfolgte Neuplanung Sandhäuschen. Dabei ist der räumliche Zusammenhang von künftigem Schulzentrum, Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen und Sportanlage mit Schwimmhalle stets betont worden.

Doch ist die allgemeine Zusicherung in § 11,13 des Vertragstextes vom 30.04.1971 aufgenommen worden und damit eindeutig und klar in ihrer Bedeutung für den Status des Sandhäuschens.

Außerdem erklärte die Stadt Aachen, dass das Sandhäuschen-Projekt im Rahmen der gegebenen Zusagen von ihr weiterverfolgt werde. Damit ist auch die Grundverantwortung der Stadt Aachen für das Projekt eindeutig belegt. Schließlich bestätigt der Bau des neuen Sandhäuschens in den Jahren 1974/75 diese Aussagen bzw. Erklärungen.

Auch in der Zuständigkeitsordnung der Bezirksvertretungen (Stand 1998) ist das Sandhäuschen unter § 21,1.2 als öffentliche Einrichtung von im Wesentlichen bezirklicher Bedeutung aufgeführt (Abb.12. und Anlage 3).

Damit war der Status des Sandhäuschens als politischer Wille deutlich zum Ausdruck gekommen und er dauert bis heute als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ an.

Im März 1971 begann die erste Ausschreibung der Rohbauarbeiten als Ergebnis der 2. Verhandlung mit der Stadt Aachen vom 03.03.1971. Nach Abriss des alten Sandhäuschens im Jahre 1973 und der Grundsteinlegung am 05.05.1974 erfolgte schließlich die Eröffnung am 13.12.1975 (Abb.13).

Danach lief der Betrieb unter der Führung von Familie Meessen (Küchenmeister Martin Meessen) recht gut und der Zweck des Sandhäuschens als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ wurde gut erfüllt (Abb.14).

So fanden z. B. die Königsbälle der St. Laurentius Schützenbruderschaft seit dieser Zeit bis zum Jahr 2001 stets im Sandhäuschen statt (Anlage 4). Die Abteilung „Laurensberger Heimatfreunde“ in der St. Laurentius-Schützenbruderschaft hat seit 1991 bis 2001 zahlreiche große Vortragsveranstaltungen im großen Saal durchgeführt (Anlage 5). Dazu kamen im gleichen Zeitraum noch ca. 30 mittlere und kleinere Veranstaltungen sowie Vorstands- und Beiratssitzungen im kleinen Saal.

In den ersten Pachtvertrag von 1972 wurde unter § 5.1 aufgenommen, dass der „Charakter der Anlage Sandhäuschen als kulturelles und gesellschaftliches Zentrum des Stadtbezirks Laurensberg“ erhalten werden müsse. Das betraf besonders die Bewirtschaftung und Geschäftsführung.

5.4 Bewirtschaftung bis 2004

(Pächterwechsel 1992, Gesprächsrunde „Positive Zukunft für das Sandhäuschen“)

Nach dem Pächterwechsel 1992 zur Familie Cüpper (Abb.15) gab es Schwierigkeiten, die prinzipieller Natur waren und bis 2004 nicht behoben werden konnten. Es handelte sich um wichtige Dienstleistungen, die nicht im erforderlichen Maße angeboten wurden (Unzuverlässigkeit, keine Termin- und Bestellungssicherheit, schlechte und langsame Bedienung, Wegfall der Thekenbedienung, Heizung der Räume etc.). Vereine hatten sich deshalb vom Sandhäuschen abgewandt und sich anderweitig orientiert. Sie konnten bisher nicht wiedergewonnen werden.

Auf Initiative der Laurensberger Heimatfreunde und einem kritischen Leserbrief des Vorsitzenden in der Aachener Presse (Abb.16) wurde zu einer Sitzung des Gesprächskreises „Positive Zukunft für das Sandhäuschen“ am 11.02.1992 eingeladen.

Die Sitzung fand am 11.05.1992 im Sandhäuschen statt. Teilnehmer waren Vertreter der Stadtverwaltung (darunter Oberbürgermeister Dr. Linden), der Bezirksverwaltung Laurensberg, die Bezirksvertretung (Fraktionsvorsitzende der Parteien), die Wirtin des Sandhäuschen und Vertreter einiger wichtiger Vereine einschließlich dem IG-Vorsitzenden und der Feuerwehr.

Die Missstände wurden sehr deutlich beim Namen genannt, worauf die Wirtin Abhilfe signalisierte. Der Leiter des Liegenschaftsamtes erklärte ausdrücklich zum Status des Sandhäuschens, dass „bei allen Zwängen der ökonomischen Bewirtschaftung das Nutzungskonzept des Pachtvertrages nicht geändert werden darf“.

Doch änderte sich trotz zahlreicher erfolgreicher Veranstaltungen (Anlage 5 u.6) nichts entscheidend, so dass die Schließung 2003 erfolgte. Auch der letzte Pächter gab ein Jahr später auf. Er hatte keinerlei Kontakte zu den bisherigen Besuchern und vor allem zu den Laurensberger Vereinen herstellen können.

Danach begannen dann Bemühungen der Stadt Aachen und des Stadtbezirks Laurensberg, einen neuen Pächter zu finden.

6. Bemühungen der Stadt Aachen und des Stadtbezirks Aachen-Laurensberg um Verpachtung/Verkauf des Sandhäuschens

6.1 Gespräche/Verhandlungen mit Pächterbewerbern und Kaufinteressenten seit 2004

Zunächst ging es darum, einen neuen Pächter zu finden, um das Sandhäuschen wieder zu eröffnen. Die nun geführten Gespräche mit potenziellen Interessenten waren von vornherein dadurch gekennzeichnet, dass die Stadt Aachen darauf bestand, die Pächter hätten die zur Renovierung notwendigen Mittel in Höhe von zunächst 100.000,00 bis 150.000,00 € (später dann 200.000,00 €) aufzubringen. Man stellte Forderungen nach Rentabilität, Tragfähigkeit etc. jetzt in den Vordergrund, ohne den besonderen Status des Sandhäuschens zu beachten bzw. zu berücksichtigen.

In dieser Phase bewarb sich auch erstmals der gegenwärtige Bewerber. Doch auch in diesem Falle scheiterten die Gespräche an der fehlenden Bereitschaft des Bewerbers, diese Bedingungen zu akzeptieren. Es lag bereits ein unterschriftsreifer Vertrag vor.

Später bot man dann den Bewerbern an, diese Renovierungskosten mit der Pacht zu verrechnen. Da weitere Interessenten aus verschiedenen Gründen ausschieden, gab es keine Fortschritte.

6.2 Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Aachen- Laurensberg 2004

Ende 2004 kam es dann zur Vorstellung und Diskussion des Leitplans für die nächsten 20-30 Jahre. Es wurde in allen Aachener Stadtbezirken mit der Bevölkerung und den Vereinen über acht Themenfelder diskutiert (Anlage 7). Eingeladen hatten die Aachen-Laurensberger Bezirksverwaltung und das Planungsamt der Stadt Aachen für den 04.12.2004 in das Laurensberger Bezirksamt. Im Protokoll vom 14.12.2004 wurden die Ergebnisse für jedes Themenfeld in Kurzform festgehalten und ein Meinungsbild formuliert. Dabei wurde das Sandhäuschen in drei der acht Themenfelder direkt oder indirekt erwähnt und durchweg als erhaltenswert und notwendig für Laurensberg bezeichnet (Abb. 17).

6.3 Information und Diskussion im Rahmen der „Runden Tische“ 1 und 2 (2005)

Die Verhandlungen mit Pächterbewerbern und Kaufinteressenten blieben aufgrund der unter 6.1 genannten Forderungen an die Bewerber weiterhin ergebnislos. Auch die Bereitschaft zur Verrechnung mit der Pacht brachte keine Fortschritte, da man von Seiten der Bewerber nicht dazu bereit war, die Verpflichtungen des Eigentümers Stadt Aachen zu übernehmen.

Deshalb wurde auf Stadtbezirksebene beschlossen, zu einem „Runden Tisch zur Zukunft des Sandhäuschens“ in das Laurensberger Rathaus zum 28.09.2005 einzuladen. Als Ziel wurde vom Moderator (Bezirksamtsleiter) u. a. genannt: „Feststellung des Vorhandenseins von Potenzialen und Ideen zur Weiterführung des Hauses im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg.“

Von der Vertreterin des Fachbereichs Gebäudemanagement wurde über die Ergebnisse der bisherigen Pacht- und Ausschreibungsverfahren informiert und der Investitionsaufwand für die Renovierung dargestellt. Teilnehmer waren Vertreter aus Politik und Verwaltung, der Laurensberger Vereine (einschl. IG), der Bürgerschaft, der Pfarre St. Laurentius sowie der Kindertagesstätte.

Nach eingehender breiter Diskussion und Stellungnahmen von Befürwortern der Erhaltung und Weiterentwicklung des Sandhäuschens sowie Vertretern anderer Meinungen wurden die folgenden vier Vorschläge unter der Voraussetzung festgehalten, dass die Kindertagesstätte erhalten bleibt, die Parkplatzsituation geklärt und Geld aus möglichen Erträgen nach Laurensberg zurückfließt:

1. Erhaltung und Überprüfung des Raumkonzeptes des Sandhäuschens
2. Gründung eines Trägervereins für den Saal, gewerbliche Vermietung der übrigen Räume
3. Neukonzeption (Erhaltung Kindertagesstätte, private Gastronomie geführter betriebswirtschaftl. Saal/ Bürgerzentrum unter Führung eines Trägervereins, Parkplatzangebot für Kirche, Schul-, Sport- und weitere Veranstaltungen des neuen „Bürgerzentrums“
4. Aufrechterhaltung des Parkplatzangebots (Voraussetzung für 1-3)

Sie sollten als gleichwertige Vorschläge an politische Gremien zur Prüfung, Bewertung und Entscheidung weitergeleitet werden.

Wie zu erwarten, wurde zu einer weiteren Zusammenkunft am 08.12.2005 eingeladen. Teilnehmer waren der gleiche Kreis im Laurensberger Bezirksamt.

Zunächst wurde über den Stand der Pachtverhandlungen, Ergebnisse 1. Sitzung, Ablehnung der Forderung der Bürgeraktion durch die Bezirksvorsteherin, den Pachtinteressenten einzuladen, Ablehnung des Vorschlags 2 (Trägerverein) durch die IG Laurensberger Vereine (kein Bedarf und fehlende personelle finanzielle Voraussetzungen) berichtet.

Die Bürgeraktion (C.Gläßer) erläuterte noch einmal ihre Meinung zu Vorschlag 1 (Erhaltung und Wiederbelebung) der letzten Zusammenkunft, stellte kritische Fragen und bat um Information zu verschiedenen Vorgängen. Außerdem stellte sie das Rahmenkonzept für das „Bürgerzentrum Sandhäuschen“ vor (Anlage 8), das vorher verteilt worden war (W. Lennartz). Sie forderte erneut mehr Engagement der Stadt Aachen. Die Stadt Aachen (Gebäudemanagement, Frau Bortz) gab die Endverhandlung mit dem Pächteranwärter bekannt, der aus den bereits erwähnten Gründen aufgab. Die Bezirksvertretung (H.Efes) erklärte, sie würde alles für die Erhaltung des Sandhäuschens als „Gemeindezentrum“ tun. Weiterhin wurde erneut über notwendige Investitionssummen für die Renovierung des Sandhäuschens informiert.

Andere Teilnehmer aus dem Bereich der Politik bezeichneten das von der Bürgeraktion vorgelegte Konzept vom 08.12.2005 (Anlage 8) als „überholt“ und sprachen sich für eine Nutzung des Bereichs Sandhäuschen „mit höherem Nutzen und Vorteil für Laurensberg aus (Einfamilienhäuser). Es wurde von Seiten der Politik erklärt, dass es noch keine neue Überplanung gäbe. Das Konzept der Bürgeraktion wäre begrüßenswert, aber nicht tragfähig bzw. realisierbar. Nur die CDU-Fraktion stand erneut auf der Seite der Bürgeraktion und forderte die Übernahme der Renovierung aus Mitteln der Stadt Aachen.

Pfarrer Jansen von der Pfarre St. Laurentius befürwortete die Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens und betonte, dass ein guter Pächter das Haus wirtschaftlich führen könne.

Abschließend stellte C. Gläßer noch einmal fest, dass der Beitrag der Bürgeraktion nicht ehrlich und positiv beurteilt werde und forderte erneut die Bereitstellung der notwendigen Investitionsmittel.

Zusammenfassend kann zu beiden „Runden Tischen“ festgestellt werden, dass trotz ausgiebiger Diskussion die wichtigste Tatsache von Politik und Verwaltung unberücksichtigt blieb. Das betraf die Anerkennung des besonderen Status des Sandhäuschens gemäß Gebietsänderungsvertrag von 1972 und die daraus erwachsenden Verpflichtungen der Stadt Aachen.

Die Bürgeraktion betrachtete dieses Faktum als wichtigste Grundlage ihrer weiteren Arbeiten für das Sandhäuschen.

7. Informationsveranstaltung im Rahmen des Jahresprogramms der Laurensberger Heimatfreunde zum Leitplan der Stadt Aachen, Stadtbezirk Aachen-Laurensberg (2005) und 15. Vereinsjubiläum am 29.05.2005 auf Gut Hand

Diese Veranstaltung wurde in Fortsetzung der Diskussion vom Dezember 2004 durchgeführt, um eine breitere Laurensberger Öffentlichkeit zu informieren. Den zahlreichen Teilnehmern am 18.03.2005 im Schützenheim an der Rathausstraße (Abb.18) wurde das gekürzte Protokoll vom 14.12.2004 (Anlage 7) übergeben und ausführlich über alle Aspekte mit dem Schwerpunkt Sandhäuschen diskutiert. Es bestand Übereinstimmung, dass das Sandhäuschen erhalten und wiederbelebt werden müsse („Die Laurensberger sind gegen neue Baugebiete“ - Abb. 19).

Wie bereits in Kapitel 2 erwähnt, wurden dann zahlreiche Mitglieder der Laurensberger Heimatfreunde wichtige Mitstreiter für den Erhalt und die Wiederbelebung des Sandhäuschens.

C. Gläßer bat anlässlich der Jubiläumsfeier um Unterstützung seiner Aktivitäten für das Sandhäuschen. Daraufhin wurde hier auf Gut Hand die Verabredung einiger Mitglieder der Laurensberger Heimatfreunde mit C. Gläßer getroffen, sich möglichst umgehend zu treffen und das weitere Vorgehen zu beraten. So entstand die Bürgeraktion „Rettet das Sandhäuschen“, da der Heimatverein zwar mehrheitlich für die Sache war, jedoch nicht als Verein die Federführung übernehmen konnte und wollte.

8. Bemühungen der „Bürgeraktion Sandhäuschen“ und der „Freunde des Sandhäuschens“ um „Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens seit 2005

8.1 Unterschriften-Sammlung und Information der Laurensberger Bürger, Übergabe von 1250 Unterschriften für das Sandhäuschen an die Vorsitzende der Bezirksvertretung Laurensberg

Die im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung auf Gut Hand getroffenen Vereinbarungen, sich für die „Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens“ einzusetzen, wurden sehr schnell konkretisiert.

Es begann mit Fragen an Politik und Verwaltung in der Fragestunde der Bezirksvertretung zum Thema Sandhäuschen und mit Briefen an die Bezirksvertretung, in denen die Position der Befürworter deutlich gemacht wurde.

Darauf erfolgte in der Bezirksvertretung der einstimmige Beschluss, alle Versuche zu unternehmen, um das Sandhäuschen zu erhalten. Auch wurde die Durchführung von Diskussionen (Runde Tische) beschlossen.

Trotzdem begann man mit der Unterschriften-Sammlung, um so den Willen der Laurensberger Bürger deutlicher zu machen. In kurzer Zeit konnten 1250 Unterschriften gesammelt werden, die Anfang September 2005 im Laurensberger Bezirksamt übergeben wurden (Abb. 4).

Da es jedoch trotz gegenteiliger Erklärungen von Politik und Verwaltung keine Fortschritte gab, beschlossen die Mitglieder der Bürgeraktion, sich als Verein fester zu organisieren, um noch besser wirken zu können.

8.2 Montagstreffen und Montagsdemonstration am und im Sandhäuschen

Um die Vereinsgründung vorzubereiten und die Laurensberger Bürger regelmäßig zu informieren, wurden nach dem Vorbild der Leipziger Bürger Ende des Jahres 2005 „Montagsdemonstrationen“ bzw. später „Montagstreffen“ regelmäßig durchgeführt. Vor und im Sandhäuschen trafen sich seitdem ein fester Kern von Sympathisanten, um so der Politik zu zeigen, dass sie der Souverän im demokratischen Staat sind (Abb.20 u. Anlage 9).

Es wurde stets zunächst über die Lage berichtet und mit Hilfe von Schautafeln und Photomaterial die Erinnerung an das Sandhäuschen wachgehalten. Mit der Aachener Presse wurden ständige Kontakte gehalten, Besucher wurden durch das Sandhäuschen geführt und abschließend erfolgte die Festlegung der weiteren Aktionen.

Danach setzte sich ein Kern von acht Teilnehmern im engeren Kreis zusammen, um konkrete Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

Darüber hinaus wurden an diesen Montagen verschiedene Arbeiten durchgeführt, die für eine Verbesserung des Sandhäuschen-Erscheinungsbildes notwendig waren. Bald hatte sich das durch den langen Leerstand unvorteilhafte Aussehen des Sandhäuschens grundlegend gebessert.

8.3 Pressespiegel und Internet-Seite

Seit Beginn der Aktivitäten für die Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens ist von der Bürgeraktion Sandhäuschen und den „Freunden des Sandhäuschens“ die Laurensberger und Aachener Öffentlichkeit informiert worden. Das geschah anfangs über die Aachener Presse in Form von Presseerklärungen, Reportagen über das Sandhäuschen und Leserbriefen.

Mit der Nr. 1 des „Pressespiegels“, die zu Weihnachten 2005 erschien, begann diese Form der Information, die von den Laurensbergern gerne angenommen wurde.

Der Pressespiegel erschien als Broschüre im Format DIN A5 mit jeweils wechselndem farbigen Umschlag in schneller Folge (Nr. 2 u. 3 - Januar 2006, Nr. 4-Februar 2006, Nr. 5-März 2006, Nr. 6-April 2006). Eine Gesamtzusammenstellung im Format DIN A4 zeigt Anlage 1.

Er stand unter dem Motto „Publicité, Sauvegarde du Peuple“ (Öffentlichkeit ist der beste Schutz fürs Volk). Es handelt sich dabei um den Leitspruch, den der ehemalige Bürgermeister der Stadt Verviers Pierre David (1771-1839) verwendet hatte. Dieser Leitspruch ist noch heute über dem Eingangsportaal des Rathauses in Verviers zu lesen.

Im Pressespiegel wurden nicht nur Presseberichte nachgedruckt, sondern alle interessanten Materialien zum Komplex Sandhäuschen, um die Bürger möglichst vollständig zu informieren.

Das zunächst letzte Heft Nr. 7 wurde im April 2007 kurz vor der Feier des 33. Jubiläums der Grundsteinlegung des Neuen Sandhäuschens am 05.05.2007 herausgegeben.

Die Internet-Seite (www.sandhaeuschen-ja.de) ist im Februar 2006 vom Verein „Freunde des Sandhäuschens“ sofort nach der Gründung eingerichtet worden. Sie findet seitdem großes Interesse und wurde bereits von über 3600 Interessenten besucht. Ausgestattet mit zahlreichem Bildmaterial und aktuellen Hintergrundinformationen werden alle Interessierten wöchentlich stets auf dem neuesten Stand gehalten.

8.4 Gründung des Vereins „Freunde des Sandhäuschens e.V.“ (vorher Bürgeraktion Sandhäuschen) 2006 Informationsblatt (1.Flyer) zu Werbezwecken

Wie bereits erwähnt, fand die Gründungsversammlung am 20.02.2006 statt. Aus dem Text von § 3 der verabschiedeten Satzung ergaben sich sehr deutlich die Vereinsziele bzgl. der „Erhaltung u. Wiederbelebung des Sandhäuschens“ (Abb.21).

Für die Mitgliederwerbung und kurze allgemeine Information über die Ziele des Vereins wurde ein Informationsblatt (Flyer) erstellt und von den Mitgliedern des Montagstreffens an Sympathisanten und potentielle Interessenten weitergegeben. (Anlage 9)

Auch wandte sich der Verein an den ALRV mit der Bitte, die Aktivitäten des Vereins finanziell zu unterstützen und sich so an seine Laurensberger Wurzeln (Anlage 10) zu erinnern. Ein Erfolg konnte bisher noch nicht erzielt werden.

Zu dieser Thematik der Vereinsgründung und Vereinsarbeit ist den Unterlagen für den Gutachter ein eigener Beitrag (siehe III) beigefügt worden, der auch die Selbstdarstellung des Vereins, seiner Ziele und Aktivitäten enthält (Anlage 11/Teil II).

8.5 Beginn des Bürgerbegehrens und Unterschriftensammlung (Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens) 2006

Da die Stadt Aachen bisher nicht erkennen ließ, dass sie zu ihrer Verantwortung gegenüber der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ steht, wurden sofort nach erfolgter Vereinsgründung die notwendigen Formalitäten für das Bürgerbegehren organisatorisch in Angriff genommen. Dabei ist von den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW (GO) ausgegangen worden. Die Beratung durch den Verein „Mehr Demokratie e.V.“ hat wertvolle Hilfe geleistet. Das gilt auch für die Bürgerinitiative, die sich für den Bahnhofsvorplatz und die dortige Straßenführung eingesetzt hat.

Auch waren ständige Kontakte mit dem Rechtsamt der Stadt Aachen erforderlich, um das Formblatt für die Unterschriftensammlung und die Formulierung der Fragestellung gemäß der Gemeindeordnung NRW (GO/NRW) rechtlich abzusichern.

Drei verantwortliche Personen mussten benannt und ein Kostendeckungsvorschlag vorgelegt werden. Dann erfolgten die organisatorischen Vorbereitungen für die Unterschriften-Sammlung (z. B. Einteilung der Sammlungsbereiche, Abb. 22).

Um die nach der GO/NRW geltenden Fristen nicht zu versäumen, wurde die notwendige Zahl von Unterschriften (2100) am 23.06.2006 abgegeben.

Von Seiten der Stadt Aachen erfolgte eine Unzulässigkeitserklärung, da die rechtlichen Anforderungen nicht erfüllt worden seien. Der Stadtrat lehnte darauf das Bürgerbegehren als unzulässig ab, da die Gründe und Motive des Begehrens nicht ausreichend dargelegt worden seien.

Daraufhin erfolgte vom Verein die Ankündigung eines Widerspruches, der auch später eingelegt worden ist. Damit wurde die Nichtanerkennung der Unzulässigkeitserklärung deutlich gemacht.

8.6 Gespräche/Verhandlungen mit Politik und Verwaltung unter dem Motto: „Kooperation statt Konfrontation“ (3- Punkte-Vereinbarung)

Während des Bürgerbegehrens nahm der Verein Gespräche mit der Ratsmehrheit SPD/Die Grünen auf, die unter dem Motto „Kooperation statt Konfrontation“ standen. Solche Gespräche sind in der GO/NRW während eines laufenden Bürgerbegehrens nicht vorgesehen. Sie wurden jedoch vom Verein geführt, um den guten Willen zur Lösung des Problems zum Ausdruck zu bringen. Ergebnis war der Beschluß der Bezirksvertretung Aachen- Laurensberg bzgl. der sog. „3-Punkte-Vereinbarung“ vom 5. April 2006 (Abb. 23). Damit waren die zeitlichen Möglichkeiten gegeben, sich weiter intensiv um das Ziel des Bürgerbegehrens „Erhalt und Wiederbelebung des Sandhäuschens“ zu bemühen.

Im Zuge dieser „Entspannung“ wurde es möglich, im Sandhäuschen Informationsmaterial zu sammeln und interessierte Besucher durch die Räumlichkeiten zu führen.

Umfangreiche gärtnerische Außenarbeiten erfolgten mit dem Ziel, das äußere Bild des Bereichs Sandhäuschen wieder zu normalisieren. Das gelang durch die aktive Mitarbeit zahlreicher Vereinsmitglieder und Sympathisanten recht gut.

8.7 Pächtersuche und Mitarbeit an der Erstellung des Nutzungskonzepts „Sandhäuschen Aachen-Laurensberg“ vom 20.04.2007

Parallel zu den bisher genannten Aktivitäten wurde auch weiterhin nach potenziellen Pächtern Ausschau gehalten und Gespräche mit verschiedenen Gastronomie-Kennern geführt, darunter einer erfahrenen Gastronomie-Beraterin.

Nach Bekundung einer erneuten ernsthaften Bewerbungsabsicht durch den gegenwärtigen Pächterbewerber erfolgten zahlreiche Informationsgespräche mit diesem und seinem Unternehmensberater im Rahmen der Montagstreffen oder danach im „engeren Kreis“. Dabei ging es vor allem um die Erstellung eines Konzeptes für die Erhaltung und die Wiederbelebung des Sandhäuschens. Das betraf auch die wichtigen Gespräche mit Banken und Brauereien.

Da die endgültige Finanzierung der Kosten für die Renovierung nicht gesichert werden konnte und die Stadt Aachen es weiterhin ablehnte, sofort diese Mittel (ca. 200.000,00 €) zur Verfügung zu stellen, bzw. dafür zu bürgen, wurde schließlich von dieser der Weg über das externe Gutachten gewählt.

Die Forderung der Stadt Aachen nach Vorlage eines ‚belastbaren‘ Pächterkonzeptes (Nutzungskonzept) wurde zeitgerecht am 20.04.2007 durch den Pächterbewerber nach Abstimmung mit den „Freunden des Sandhäuschens“ erfüllt. Dabei vereinbarten beide Seiten, dass für den Gutachter eine eigene Dokumentation des Vereins erstellt und dem Gutachter übergeben wird.

Diese Dokumentation sollte vor allem den historisch-politischen Status des „Bereiches Sandhäuschen“ darstellen und die Gründe verdeutlichen, die zur jetzigen Situation geführt haben.

Gegenüber der Stadt Aachen bleiben die „Freunde des Sandhäuschens“ jedoch nach wie vor dabei, dass dieses Gutachten nicht notwendig ist und die Stadt Aachen ihre Verpflichtungen gegenüber dem „Kultur- und Gemeinschaftszentrum“ Sandhäuschen aus dem Jahre 1972 und der Zeit danach und damit für die Laurensberger Bevölkerung nicht voll erfüllt hat. („nicht voll erfüllt“ heißt: Sie hat zwar den Neubau erstellt, sich aber später nicht mehr im für die Verpächterin erforderlichen Maße darum gekümmert)

8.8 Künftige Nutzung des „Bereichs Sandhäuschen“ (Kooperationsmodell), Zusammenarbeit mit Pächterbewerber/Berater und Eigentümer Stadt Aachen

Seit Bestehen des Vereins und bereits vorher wurden intensive Überlegungen darüber angestellt, wie nach der Erhaltung und Wiederbelebung des Sandhäuschens die künftige nachhaltige Nutzung aussehen soll.

Dabei wurde stets vom Status des „Bereichs Sandhäuschen“ als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ ausgegangen, wie das 1970/71 im Rahmen des am 01.01.1972 in Kraft getretenen Gebietsänderungsvertrages vereinbart worden ist. Dieser Status besteht auch gegenwärtig weiter und muss Grundlage für alle anderen Bemühungen sein.

Das Konzept des Vereins „Freunde des Sandhäuschens“ (Kompetenznetzwerk und Kooperationsmodell (Abb.24,25) vom 29.03. und 16.04.2007 geht davon aus, dass in der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ Menschen zusammengeführt werden. Das passiert durch eine gute Gastronomie und ausreichendes Platzangebot. Hier treffen und begegnen sich Bürger Laurensbergs und der benachbarten Bereichen, hier wird das Gespräch (Dialog) durch entsprechende Veranstaltungen aller Art geführt. Hier versammeln, feiern und stellen aus die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen und Vereine.

Es haben bereits ca. 50 ehemalige und neue Interessenten schriftlich bestätigt, dass sie das Sandhäuschen regelmäßig nutzen wollen. Eine entsprechende Liste ist der Dokumentation für den Gutachter als Teil IV beigefügt worden.

Weiterhin wird im Sandhäuschen der Kontakt über die Grenzen zum benachbarten Ausland gefestigt (Euregio Maas/Rhein und Euregionale 2008). Schließlich wird hier Bildung und Erziehung praktiziert (ein Montessori-Kinderhaus im unteren Bereich des Gebäudes).

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind Vereinsmitglieder und andere Laurensberger Bürger bereit, sich mit privaten Beiträgen am Aufbau einer modernen funktionierenden „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ zu beteiligen. Sie sind jedoch nicht bereit, finanziell für die Renovierungskosten aufzukommen, die alleine Sache des Eigentümers Stadt Aachen ist.

Das Protokoll der Bezirksvertretungssitzung vom 28.03.2007 enthält den vorerst letzten Beschluß zum Thema Sandhäuschen (Abb.26).

Die äußeren Voraussetzungen sind nach wie vor gut. Sie müssen nur endlich genutzt werden, und zwar kontinuierlich und nachhaltig. Dazu wird der Verein nach Möglichkeit beitragen.

9. Fazit und Ausblick

Das Sandhäuschen in Laurensberg ist seit 160 Jahren urkundlich nachgewiesen und seit mehr als 100 Jahren gesellschaftlicher Mittelpunkt Laurensbergs. Hier wurde der weltweit bekannte Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) als zunächst „Laurensberger Rennverein“ 1899 gegründet. Die Laurensberger Bürger haben 2/3 der Baukosten für das neue Sandhäuschen als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ im Rahmen der kommunalen Neugliederung 1972 übernommen und finanziert, nachdem der Vorgängerbau niedergelegt worden war.

Die „Freunde des Sandhäuschens“ wollen die „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ erhalten und wiederbeleben und somit den historisch-politisch festgelegten Status bewahren. Dabei werden sie von zahlreichen Laurensberger Bürgern unterstützt, wie das Bürgerbegehren eindeutig gezeigt hat. Der „Bereich Sandhäuschen“ ist also keine „Kneipe“ oder „Gastronomie-Objekt“, wie er von Seiten der Politik und Verwaltung immer wieder bezeichnet wird.

Das Sandhäuschen ist und bleibt die „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ für die Laurensberger Bürger, wie das in allen Verhandlungen im Rahmen des Gebietsänderungsvertrages ausdrücklich bestätigt worden ist. Das ist anlässlich der Grundsteinlegung am 05.05.1974 durch Oberbürgermeister Malangré noch einmal deutlich betont und auch im Text der Urkunde so festgelegt worden. Letztendlich ist die Tatsache der Verwirklichung des Neubaus und der Eröffnung am 13.12.1975 der beste Beweis dafür. Daran haben die „Freunde des Sandhäuschens“ gerade am 33. Jahrestag der Grundsteinlegung mit einer eigenen Feier erinnert (Abb.27).

Das Sandhäuschen besitzt so ein Alleinstellungsmerkmal für Laurensberg bezüglich der genannten Nutzung.

Der Verein Freunde des Sandhäuschens e.V. ist fest davon überzeugt, dass mit dem entsprechenden Engagement diese „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ ihre Funktion für die Laurensberger Bürger und viele Gäste voll erfüllen wird und kann. Als überparteiliche Vereinigung heißt er alle Laurensberger Bürger und Unterstützer willkommen und lädt zur aktiven Mitarbeit ein. Nach jahrelangem Stillstand benötigt der neue Pächter einige Zeit, um wieder normale Verhältnisse zu schaffen. Er benötigt das Vertrauen möglichst zahlreicher Mitarbeiter und Gäste. Dafür wird der Verein auch weiterhin eintreten.

Damit sind die künftigen Ziele klar vorgezeichnet:

- Der „Bereich Sandhäuschen“ als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ wird erhalten und wiederbelebt
- Dieses Vorhaben wird vom Kompetenznetzwerk der Freunde des Sandhäuschens e.V. unterstützt
- Es führt Menschen zusammen, die sich in früherer Atmosphäre durch gute Führung des Sandhäuschens dort wieder wohlfühlen
- Gleichzeitig werden zusätzlich neue und moderne Wege der Nutzung beschritten, ohne die genannte Basis zu verlassen
- Das führt mittel- und langfristig dazu, dass das Sandhäuschen für die Laurensberger Bürger und weitere Gäste eine gute Zukunft garantiert

Die Freunde des Sandhäuschens e.V. werden vor allem darauf achten, dass sich die Fehler aus der Zeit zwischen 1992 und 2004 nicht wiederholen. Die Erfüllung der Bedürfnisse aller Besucher stehen im Mittelpunkt aller Bemühungen. Gegenwärtig haben bereits über 50 Vereine und Gruppierungen Ihr Interesse bekundet, das Sandhäuschen wieder zu nutzen (Abb.28/29). Alle Beteiligten an der Verwirklichung der genannten Ziele sind davon überzeugt, dass dieses Vorhaben gelingen wird.

10. Zusammenfassung

Diese Dokumentation informiert in kurzer Form über die wichtigsten historisch-politischen Fakten zur „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ in Aachen-Laurensberg. Sie will dem Gutachter die übergeordneten Rahmenbedingungen darlegen, die neben der engeren fachspezifischen Konzeption des Pächterbewerbers das Gesamtbild ergeben und zum Verständnis des Gesamtproblems beitragen.

Dabei wird auf die Bemühungen der Stadt Aachen und des Stadtbezirks Aachen-Laurensberg hingewiesen, die seit 2003/2004 bzgl. der Pächtersuche andauern und bisher nicht zum Erfolg geführt haben.

Der Hauptgrund dafür liegt darin, dass die Stadt Aachen nach wie vor den festgeschriebenen Status der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ übergeht und somit die Verpflichtungen aus dem Gebietsänderungsvertrag von 1972 nicht voll erfüllt.

Das war nicht zuletzt der entscheidende Anlass im Jahre 2005 für die Bürgeraktion „Rettet das Sandhäuschen“ auf Initiative von Clemens Gläßer und den 2006 gegründeten Verein „Freunde des Sandhäuschens“, sich hier zum Wohle der Laurensberger Bürger zu engagieren.

Sie werden das auch weiterhin tun, da sie von den Laurensberger Bürgern durch deren Unterschrift zum Bürgerbegehren den Auftrag dazu erhalten haben und damit demokratisch legitimiert sind. Deshalb erwarten sie auch, dass das Gutachten einen wichtigen Beitrag für das Ziel der Erhaltung, Wiederbelebung und Fortentwicklung der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ leisten wird.

11. Wichtige Literatur und Quellen

- ERB, Franz (1992): Laurensberg in alten Ansichten - mit Ortsteilen Lemiers, Orsbach, Seffent, Soers, Vaalserquartier und Vetschau.
Herausgeber: Laurensberger Heimatfreunde, 128 Seiten, Aachen (Mainz)
- Lepper (Hrsg.,1995): Laurensberg in seiner Geschichte. – 477 Seiten, Aachen (J.Sterken)
- Wanderungen in Laurensberg (1993-1996).- Herausgeber. Laurensberger Heimatfreunde, Laurensberger Heimatblätter, Heft 2/3, 1998, Aachen (Mainz)
- Freiwillige Feuerwehr Aachen- 125 Löschzug Laurensberg. Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Aachen, Löschzug Laurensberg, 265 Seiten, 1999, Aachen
- Chronik 400 Jahre (1602-2002) Schützenbruderschaft St.Laurentius Aachen-Laurensberg 1602 e.V.- Herausgeber: Schützenbruderschaft St.Laurentius Laurensberg, 263 Seiten, Aachen (List)
- Pressespiegel „Freunde des Sandhäuschens e.V.“, 250 Seiten, 2007, Laurensberg
- Sitzungsprotokolle Gemeinderat Laurensberg und Bezirksvertretung Aachen-Laurensberg
- Protokolle Leitplan Stadt Aachen, Stadtbezirk Aachen-Laurensberg (2004)
2 Runde Tische Sandhäuschen (2005)
- Archiv Laurensberger Heimatfreunde und Dr. H.V.Johnen

II. Thesen zum Sandhäuschen

Analyse zur Geschichte und Perspektive der „Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“

1. Das Besondere der „ Kultur- und Gemeinschaftsanlage Sandhäuschen“ ist die Vision eines lebendigen gesellschaftlichen Zentrums

Es ist die Kombination aus Heimat- und Stadtteilgeschichte, besonderer geografischer Lage an der Grenze zum Dreiländereck Deutschland- Niederlande- Belgien und die komplexe architektonisch-bauliche Ausführung des Gebäudes als Gastronomie- und Saalbau, die das Sandhäuschen zu einer Institution im Stadtbezirk, zur „Seele von Laurensberg“ gemacht haben, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Der besondere rechtliche Status des Sandhäuschens beruht auf einer Vereinbarung anlässlich der Eingemeindung 1972 zwischen der ursprünglich selbständigen Gemeinde Laurensberg und der Stadt Aachen, eine Kultur- und Gemeinschaftsanlage für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils einzurichten.

Die zentrale Lage im Ensemble mit anderen öffentlichen Institutionen wie Kirche St. Laurentius, vier große Schulen und einem Montessori-Kindergarten begründet den Anspruch und die Möglichkeit des Gebäudes, gesellschaftliches Zentrum des Gemeinwesens Laurensberg zu sein.

Diese geografische, historisch-politische und bauliche Violdimensionalität der Institution Sandhäuschen erzeugt das Alleinstellungsmerkmal des Sandhäuschens gegenüber allen anderen Gebäuden und Einrichtungen im Stadtbezirk. Es eröffnet den besonderen Anspruch und die Chance, wertvolle Traditionen wie auch Zukunftsmöglichkeiten des Stadtteils widerzuspiegeln.

Neben vielfältigen Chancen zur Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens ergeben sich gleichzeitig aber auch Risiken bei der Verwirklichung dieses Anspruches. Beides hat sich in der Geschichte des Gebäudes in der Vergangenheit gezeigt.

2. Die Risiken des Sandhäuschens liegen im anspruchsvollen Qualitätsmanagement

Schon bei der Planung und dem Bau des neuen Sandhäuschens zu Anfang der 70er Jahre des 20.Jh haben sich dieselben kritischen Fragen gestellt wie heute: Kann die Verwirklichung dieses Anspruches nachhaltig gelingen? Ist das Unternehmen Sandhäuschen wirtschaftlich angemessen führbar? Erhält es ausreichend Akzeptanz durch die Bürger? Wird es einen Pächter geben, der eine entsprechend hohe Angebotsqualität vorhalten kann?

Eine intensive Prüfung dieser Grundfragen fiel in den 70er Jahren positiv für das Sandhäuschen aus und führte zur politischen Entscheidung für einen Neubau. Über viele Jahre nach Erstellung des Neubaus wurde das Sandhäuschen gut geführt und von der lokalen Bürgerschaft und darüber hinaus gut angenommen. Der bauliche Zuschnitt des Restaurants und der Zusatzräume hat sich ebenfalls für die lokalen und überregionalen Interessenten als sehr geeignet erwiesen.

Nach dem Wechsel des 1.Pächters (1974-1999) waren die folgenden Pächter mit der Führung des Sandhäuschens überfordert. Die komplexen baulichen, gastronomischen und kulturellen Möglichkeiten des Gebäudes wurden nicht mehr aktiv gestaltet, und der gastronomische Service blieb weit hinter den Erwartungen der Besucher zurück. Das Sandhäuschen wurde schließlich immer weniger besucht, und die Schließung im Jahre 2004 bildete den vorläufigen Tiefpunkt seiner Geschichte.

Die Versuche einer Wiedereröffnung in der jüngsten Vergangenheit haben sich trotz vielfältiger Interessenten als bisher nicht erfolgreich erwiesen: Kein Pachtinteressent hat sich letztlich das Unternehmen zugetraut, nicht wegen mangelnder Ideen und fehlendem Unternehmergeist, sondern weil die erforderlichen Investitionskosten in das Gebäude und das Inventar sehr hoch waren. Dazu kam, dass das Negativeimage durch die letzte Pächterin eine hohe Negativhypothek darstellte und die Stadt Aachen als Verpächterin aufgrund der desolaten Haushaltslage kein eigenes Geld in die nach 30 Jahren notwendige Gebäudeertüchtigung investieren

wollte. Als Unterstützung wurde nur die Verrechnung der Pacht mit den notwendigen Instandsetzungskosten für Dach und Fach angeboten.

3. Das Problem des Sandhäuschens ist die Unterbrechung der Ganzheitlichkeit

Bei eingehender Analyse der Hintergründe der wirtschaftlichen Schieflage des Sandhäuschens ist die Schließung des Gebäudes das Resultat der Kombination verschiedener, ungünstiger Faktoren und Versäumnisse, die insgesamt deutlich machen, dass bei den Verantwortlichen der Sinn für das Ganze des gesellschaftlichen Auftrags des Sandhäuschens verloren gegangen war :

- a. Die misslungene Pächterauswahl der Stadt Aachen für das Sandhäuschen
- b. Mangelhafte Fürsorge und Kontrolle durch die Stadt Aachen als Verpächterin
- c. Unprofessionelle Führung des Unternehmens Sandhäuschen durch die Pächterin
- d. Inkonsequentes Handeln der Verpächterin nach Klagen aus der Bevölkerung
- e. Mangelndes bürgerschaftliches Engagement für das Sandhäuschen aufgrund zu großer Rücksichtnahme gegenüber der Pächterin und struktureller Defizite im Beschwerdemanagement des Unternehmens Sandhäuschen
- f. Individualisierung und Abgabe von Verantwortung an Verwaltung und Politik

zu a.

Die Stadt Aachen hat bei der Auswahl der letzten Pächterin nicht genügend Sorgfalt bewiesen, sondern eine Pächterauswahl ohne sorgfältige Prüfung der erforderlichen professionellen Standards für ein solches komplexes Unternehmen vorgenommen. (Eignung des Pächters, Professionalität des Pächterkonzepts, Überprüfung der Nachhaltigkeit des Pachtangebotes im Sinne einer Kultur- und Gemeinschaftsanlage)

zu b.

Die Stadt Aachen als Verpächterin des Gebäudes ist ihrer besonderen Verantwortung nicht in genügendem Maße nachgekommen und hat es versäumt, das Gebäude durch angemessene bauliche Investitionen z.B. Brandschutz, Hygiene... auf dem neuesten Stand und somit zukunftsfähig zu erhalten. Ebenso wurden anfallende Reparaturen an Dach und Fach nicht in notwendigem Umfang

durchgeführt, so dass es zu einem Investitionsstau von 30 Jahren mit entsprechend hohem finanziellem Instandsetzungsaufwand kam.

zu c.

Die letzte Pächterin des Sandhäuschens war gastronomisch nicht in der Lage, das Sandhäuschen im Sinne einer Kultur- und Gemeinschaftsanlage von Laurensberg zu führen und sich auf die Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Vereinen und Gruppierungen angemessen einzustellen.

zu d.

Nachdem zunehmend Klagen aus der Bürgerschaft in der Öffentlichkeit bekannt wurden, erfolgte 1992 zwischen Bürgerschaft, Pächterin und Vertretern aus Politik und Verwaltung ein Klärungsversuch mit Zielvereinbarungen zum Abstellen der Missstände. Eine effektive Zielvereinbarung und Zielkontrolle der Pächterin durch die Stadt Aachen wurde nicht durchgeführt. Die problematischen Zustände wurden nicht verändert, die öffentliche Problemanzeige erwies sich als ineffektiv.

zu e.

Die Bürgerschaft und Vereine aus Laurensberg nahmen zu große Rücksicht auf die letzte Pächterin nach dem Motto: „...es wird schon besser werden!“. Darüber hinaus war die Bürgerschaft nicht im Konzept einer Führung des Sandhäuschens strukturell eingebunden bei Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Unternehmens (z.B. Beschwerdemanagement, Partizipation bei der kulturellen Gestaltung...). Deshalb konnte sie auch nicht effektiv zur Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit des Unternehmens beitragen.

Die von der Stadt Aachen immer wieder vorgetragenen Argumente, die Bürgerschaft hätte durch ihre mangelnde Nachfrage zum wirtschaftlichen Niedergang beigetragen, verkehren Ursache und Wirkung des Problems. Die Stadt Aachen (Verwaltung und Gebäudemanagement) und die Politiker im Bezirksamt Laurensberg benutzen die eigenen Versäumnisse als Argument, dass das Sandhäuschen nicht wirtschaftlich funktionieren kann.

zu f.

Die Bürgerschaft von Laurensberg mit Ihren zahlreichen Vereinen und Gruppierungen muß in diesem Zusammenhang auch in die Verantwortlichkeit genommen werden. Die Entseelung des Sandhäuschens rührt auch daher, daß sich der Zeitgeist der Individualisierung seit den 80er Jahren auch im Gemeinwesen Laurensberg nach dem Motto: „Schau auf dein Eigeninteresse - das Gemeinwohl wird für sich selber sorgen!“ eingefunden hat.

Obwohl in der Bürgerschaft grundsätzlich ein Bewusstsein für den Bedarf einer Kultur- und Gemeinschaftsanlage vorherrscht, konnte sich als Resultat dennoch aufgrund dieser Mentalität, die sich u.a. im Bau von manchen ‚eigenen Vereinsheimen‘ zeigte, sowie einem Obrigkeitsdenken, das die Initiative zur Gestaltung des Gemeinwesens nur bei Politik und Verwaltung sieht, keine nachhaltige Lösung für das Sandhäuschen ergeben. Dem Gemeinwesen fehlt seitdem die eigene Lebendigkeit, die aus einer zentralen Institution wie dem Sandhäuschen erwachsen kann. Laurensberg droht zur reinen anonymen Schlafstätte zu werden.

Es bleibt für alle Menschen des Stadtteils Laurensberg die sozialpolitische und kulturelle Herausforderung, Ihr Gemeinwesen als ein komplexes Ganzes zu begreifen, das mehr ist als das Nebeneinander aller Einzelinteressen. Das Gemeinwesen muß von allen Beteiligten im Bewußtsein von bürgerschaftlicher Selbstverantwortung und Selbstorganisation gestaltet werden.

4. Der Kampf um das Sandhäuschen ist der Kampf um die Identität des Stadtteils Laurensberg

Das Erwachen der Laurensberger Bevölkerung aus ihrem Dornröschenschlaf in Bezug auf ihr Sandhäuschen erfolgte durch einen Zeitungsartikel des ehemaligen Aachener Bürgermeisters C. Gläßer, der auf die Abrisspläne der Stadt aufmerksam machte und damit in Folge das Projekt „Wiederbelebung des Sandhäuschens“ auslöste.

Dieser negative Katalysator eines drohenden Abrisses durch die Stadt Aachen und die Absicht, den Bereich Sandhäuschen mit Einfamilienhäusern zu bebauen, erzeugte nachhaltige Entrüstung bei der Stadtteilbevölkerung und darüber hinaus in Aachen.

Aus Laurensberg heraus bildete sich als positiver Katalysator das erwachende Engagement: die Bürgeraktion und später die Freunde des Sandhäuschens e.V., organisierten den Protest gegen die Abrisspläne und bestanden konsequent auf der Einhaltung der Verantwortungsbezüge für das Gebäude durch die Stadt Aachen. Gleichzeitig wurde eine konkrete Zukunftsvision für das Sandhäuschen formuliert und durch stetige öffentliche Aktionen mit Leben erfüllt.

Die nachhaltige positive Resonanz dieser Aktionen in der Öffentlichkeit beruhte im Wesentlichen auf der gelungenen Anknüpfung an die immer noch vorhandenen Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürgern, Vereine und Gruppierungen, sich in einem lokalen Zentrum versammeln und damit ihre gesellschaftliche Identität zu wahren zu können:

Denn der Mittelpunkt eines Gemeinwesens ist da, wo Menschen sich an zentralem öffentlichen Ort versammeln und sich heimisch fühlen. Wo sie Bekannte, Kollegen, Fremde und Freunde quer durch verschiedene Generationen und soziale Schichten treffen können und sich durch Kontakte und Aktivitäten neue Perspektiven erschließen. Es ist der Ort, wo Individuen in Gemeinschaft mit anderen Kraft schöpfen und Inspiration erfahren durch sinnvolle Begegnungen und Gespräche. Wo

die Angewiesenheit auf Gesellschaft und Kultur einen positiven und lösungsorientierten Sinn erfährt.

Das Sandhäuschen ist solch ein zentraler Ort. Es ist seit mindestens 160 Jahren gesellschaftlicher und kultureller Mittelpunkt von Laurensberg als einem Stadtteil im Nordwesten von Aachen. Es ist der zentrale Ort, der Menschen zusammenführt und damit die „Seele von Laurensberg“ bildet.

Ein Ort, der annähernd vergleichbare positive Qualitäten für das Gemeinwesen von Laurensberg bereitstellt, ist in dem flächenmäßig zweitgrößten Stadtbezirks Aachens nicht vorhanden.

Das spüren und wissen die Menschen. „Wir haben keinen Raum mehr für uns !“ ist ein typischer Ausspruch der Leute auf der Straße zum Thema Sandhäuschen.

Ein Stadtteil, der sich nicht im inneren Dialog befindet, wird sich selber fremd und ist schutzlos der Einflussnahme von rücksichtslosen Interessengruppen ausgesetzt. Der nachhaltige Verlust wertvoller Lebens- und Wohnqualität durch rücksichtslose Wohnbebauung, Landschaftszersiedelung, zunehmende Verkehrsbelastung sowie soziale Entfremdung durch zunehmende Individualisierung kann die Folge sein.

Diese Bedrohungen gelten auch für Laurensberg, das durch seine Nähe zum städtischen Außenbereich besondere Attraktivität für weitere Wohnbebauung darstellt. Die breite Empörung über vorhandene Baupläne zum Abriss und zur Überbauung des Bereichs Sandhäuschen mit 40 Einfamilienhäusern drückt das vorhandene Interesse der Bevölkerung aus, den gewachsenen Charakter des Stadtteils zu bewahren und vorhandene Lebensqualität in Zukunft weiter zu entwickeln. Ein Abriß würde diese Entwicklungschancen zunichte machen. Auch im Leitplan von 2004 (3:Wohnen) wird betont, dass keine größere Wohnbebauung stattfinden soll.

Das kreative und politische Engagement (Bürgerbegehren, Demonstrationen, Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten am Gebäude, Öffentlichkeitsarbeit...) der Freunde des Sandhäuschens e.V. über viele Monate hinweg bewirkte die langsame aber stetige Umwandlung des Negativbildes des Sandhäuschens in eine

glaubwürdige positive Vision. Die erfolgreiche Pächtersuche mit der Investitionsbereitschaft einer Brauerei verstärkte zusätzlich die wiedererstarke Hoffnung der Bürger auf eine positive Lösung für die Zukunft des Sandhäuschens und damit für die Vitalität ihres Stadtteils Laurensberg.

Diese politische Entwicklung übte starken Druck auf die Stadt Aachen aus, die vorgelegten Ergebnisse sachlich zu überprüfen und einen Prüfungsauftrag für das vom Pachtbewerber vorgelegte Nutzungskonzept an einen unabhängigen Gutachter zu vergeben.

5. Die Chance und das Vermächtnis des Sandhäuschens liegen im Erkennen und Gestalten der Verantwortungsbezüge im Gemeinwesen

Die Vision des Sandhäuschens als lebendige Kultur- und Gemeinschaftsanlage zeigt sich als systemische Herausforderung: Die Realisierung des Sandhäuschens liegt in der gelungenen Integration von drei verschiedenen Elementen zu einem funktionierendem Ganzen: Der Bürgerschaft als Nutzer - der Stadt Aachen als Verpächterin - des Pächters als Unternehmer.

Alle drei Seiten sind für das Gelingen des Ganzen aufeinander angewiesen. Sie müssen deshalb nachhaltiges Interesse und qualitatives Engagement für dieses Ziel aufbringen. Sobald ein Beteiligter in dieser Dreierkonstellation ausfällt, ist die Stabilität des Ganzen in Gefahr.

Die Stadt Aachen als Verpächterin des Gebäudes hat durch den Gebietsänderungsvertrag von 1972 die primäre Verantwortung übernommen, für geeignete Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Verpachtung zu sorgen. Die Kontrollinstanzen Stadtrat und Bezirksvertretung Laurensberg haben an dieser Stelle versagt und das Engagement der Bürgerschaft erforderlich gemacht.

Die Stadt ist weiterhin in primärer Verantwortung, geeignete Maßnahmen zur Wiederbelebung und Instandsetzung vorzunehmen und auf geeignete Möglichkeiten und Initiativen einzugehen, die sich im Stadtteil und der Bürgerschaft anbieten.

Die nachhaltige Stabilität der Verbindung zwischen Stadt und Bürgerschaft sowie Pächter ist ein hoher Anspruch und kann sich nur durch hohe Aufmerksamkeit und geeignete strukturelle Bedingungen erweisen. Der Niedergang des Sandhäuschens ist letztlich durch nachlassende Aufmerksamkeit aller Beteiligten und strukturelle Defizite in der Konstruktion der Unternehmensführung zu erklären.

Aus den Fehlern der Vergangenheit sollte gelernt und für die Zukunft geeignete Rückschlüsse gezogen werden.

6. Zukunftsperspektiven für das Sandhäuschen entstehen aus dem Prinzip:

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

Um für die Zukunft eine erfolgreiche Führung des Sandhäuschens im Sinne seines Auftrages als Kultur- und Gemeinschaftsanlage zu ermöglichen, muß aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt werden. In diesem Sinne sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Eine Pächterauswahl nach professionellen Kriterien:

Das Sandhäuschen ist eine Institution im Zentrum eines Gemeinwesens und muß entsprechend entwickelt und betrieben werden. Der zukünftige Pächter sollte ein dynamisches, persönliches und fachliches Unternehmerpotenzial haben, dieses komplexe gesellschaftliche Unternehmen nachhaltig führen zu können. Dazu gehört:

- Die eigene fundierte Erfahrung in der Führung eines größeren Gastronomiebetriebes.
- Ein professionelles und differenziertes Pächterkonzeptes mit Bezug auf den speziellen kulturellen und gastronomischen Bedarf im Stadtteil Laurensberg.
- eine solide Begründung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit seines Angebotes.

2. Ein fairer Pachtvertrag zwischen Stadt Aachen und dem Pächter unter Berücksichtigung der besonderen sozialpolitischen Funktion, die sich aus dem gesellschaftlichen Status des Gebäudes ergeben. Dieses sollte sich in einer

angemessenen wirtschaftlichen Anforderung (Pacht) nach dem Prinzip „der Kultur- und Gemeinschaftszweck des Hauses rangiert vor der Wirtschaftlichkeit“ zeigen und in der nachhaltigen Bereitschaft, alle notwendigen Investitionen zur Gebäudeerhaltung vorzunehmen.

3. Formulierung qualitätssichernder Maßnahmen durch die Stadt Aachen und den Pächter: Entwicklung eines effektiven Beschwerdemanagements, das die gastronomische und kulturelle Angebotsqualität im Sinne einer Kultur- und Gemeinschaftsanlage gewährleisten kann.
4. Wünschenswert ist die strukturelle Einbindung sachkundiger Bürger in die Qualitätssicherung des Sandhäuschens. Dies könnte z.B. in Form eines Beirates (z.B. Sandhäuschenrat) geschehen mit der Aufgabe von Impulsgebung für das Marketing des Sandhäuschens.
5. Zukunftsweisend wäre die Einbindung von innovativen Kräften aus der Bürgerschaft zur Gestaltung eines profilierten Kulturprogramms im Sandhäuschen, das seinem Status als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ in Laurensberg gerecht wird.
6. Zusätzliche innovative Projekte im Bereich Euregio Maas-Rhein sollten diese Kulturarbeit ergänzen, um die Chance der besonderen geografischen Lage des Sandhäuschens zu den Niederlanden aufzugreifen und grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten zu entfalten.

7. Das Sandhäuschen ist zentraler Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils

In einem gemeinwesenorientierten Geist und auf der Basis eines effektiven Qualitätsmanagements kann das Sandhäuschen lebendige Strahlkraft als Ort der Begegnung und Kultur mit regionaler und überregionaler Bedeutung entwickeln.

Als gesellschaftliches Zentrum wird es dann seine angestammte Rolle, Menschen zusammenzuführen wiedererlangen und die kulturelle Identität aller Generationen und sozialen Schichten in Laurensberg beeinflussen. Die Lebendigkeit der Bürgerschaft und damit die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils werden davon nachhaltig positiv beeinflusst.

III. Der Verein Freunde des Sandhäuschens e.V.

Ein innovatives Angebot an den zukünftigen Pächter

1. Vorbemerkungen

Ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg erfordert das professionelle Engagement eines Pächters. Der Erfolg seines gastronomischen und kulturellen Angebotes im Sandhäuschen zeigt sich dann in einer dauerhaften Nutzung durch die Bürgerschaft, Vereine und Gruppierungen aus Laurensberg und darüber hinaus aus Aachen. Ein Engagement aus der Bürgerschaft kann den Pächter bei seinen Bemühungen um Erfolg unterstützen.

Die bisherigen Leistungen des Vereins Freunde des Sandhäuschens e.V. hatten das Ziel, die Wiederbelebung und Instandsetzung des Sandhäuschens politisch und praktisch in die Tat umzusetzen. Nach Erreichung dieses Zieles bei Abschluß eines Pachtvertrages wird der Verein seine Aktivitäten auf seine kulturellen Aufgaben und Ziele im Stadtteil Aachen-Laurensberg konzentrieren und seine Führungsaktivitäten in Bezug auf das Sandhäuschen beenden.

Der Verein ist überzeugt, dass ein guter Pächter das Sandhäuschen allein durch seine eigene fachliche Kompetenz und sein unternehmerisches Engagement

erfolgreich am Markt platzieren wird. Die Bekanntheit der Einrichtung, seine ungebrochene Akzeptanz in der Bürgerschaft und die Möglichkeiten der Räume im Innen - und Außenbereich bieten dafür ein großes Entwicklungspotenzial.

Die Freunde des Sandhäuschens e.V. sind nach Wiedereröffnung auch weiterhin bereit, dem Pächter ihre Kompetenzen anzubieten und sich z.B. im Bereich Marketing und als Impulsgeber sowie Veranstalter von Kulturangeboten im Sandhäuschen einzubringen.

Zu einem Kooperationsangebot gehört für uns selbstverständlich auch, dass der zukünftige Pächter das Engagement des Vereins ablehnen kann. Wir werden dem Pächter jede Freiheit lassen, sein qualitatives Angebot auch ohne die Freunde des Sandhäuschens e.V. zu entwickeln.

Wir werden gerne auch normale Kunden des Sandhäuschens sein und uns an seinen räumlichen Möglichkeiten zur Erreichung unserer satzungsgemäßen kulturellen Vereinsziele erfreuen.

Der zukünftige Pächter soll jedoch wissen, dass er die Freunde des Sandhäuschens e.V. bei Bedarf immer an seiner Seite hat und die Angebote des Vereins zusätzliche Möglichkeiten für den Erfolg des Sandhäuschens darstellen.

2. Das Profil des Vereins

2.1. Der Status des Vereins

Der Verein Freunde des Sandhäuschens e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein und versteht sich als Bürger- und Kulturverein. Die zur Zeit 50 Mitglieder sind Bürger aus dem Stadtbezirk Aachen-Laurensberg und engagieren sich für den Erhalt und die Wiederbelebung des Sandhäuschens als "Kultur- und Gemeinschaftsanlage" wie sie bei der Grundsteinlegung der Einrichtung im Jahre 1974 beschrieben wurde.

2.2. Das Profil: Traditionell - bürgernah – innovativ

Die Freunde des Sandhäuschens e.V. wollen nicht nur an Traditionen anknüpfen, sondern auch eine innovative Ausrichtung auf die heutige Zeit erreichen: Das Sandhäuschen soll wieder zu einem lebendigen kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum für alle Generationen und sozialen Schichten des Stadtteils werden. Dazu möchte der Verein sein innovatives Potenzial im Bereich Kultur und Projekte einbringen.

2.3. Die Grundüberzeugungen

Die Mitglieder sind überzeugt, dass das Sandhäuschen bei guter Führung durch einen Pächter eine sehr gute Zukunft hat und seine frühere Bedeutung als gesellschaftliches Zentrum von Laurensberg wiedererlangen wird. Im Sinne folgender Wertorientierung möchte der Verein durch seine kulturellen Aktivitäten in Laurensberg eigene Impulse setzen.

2.4. Die Werte

- Selbstverantwortung und Selbstorganisation im Stadtbezirk
- Dialog und Integration im Gemeinwesen vor Ort
- Kulturelle und gesellschaftliche Verbindungen über die Grenzen in der Euregio
- Demokratie- und Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger
- Transparenz und Öffentlichkeit in den zentralen Belangen unseres Stadtteils

2.5 Das Organisationsprinzip

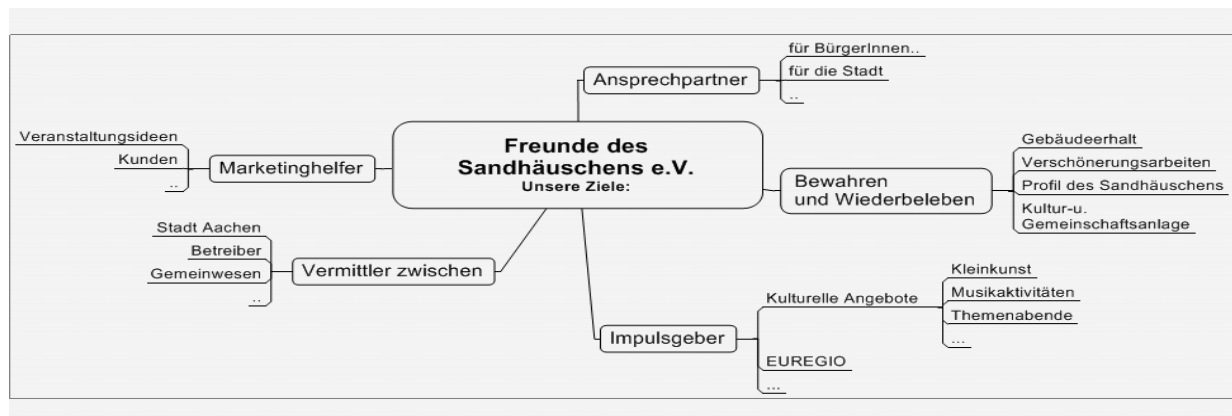
Nach dem Prinzip eines überparteilichen sozialen Netzwerkes leisten die Mitglieder auf der Basis ihrer vielfältigen persönlichen und beruflichen Kompetenzen einen konstruktiven Beitrag zum Wohl des Sandhäuschens als Zentrum des Gemeinwesens. Der Verein ist für alle offen, die sich aktiv für das Sandhäuschen in folgenden Rollen einbringen wollen:

2.6 Die Rollen des Vereins:

- Bewahrer und Förderer des Sandhäuschens als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ mit seinem Außenbereich: Gebäude, Parkplätze und Grünflächen
- Ansprechpartner für Bürger, Stadtbezirk Laurensberg und Stadt Aachen in der

Sache Sandhäuschen

- Impulsgeber zur kulturellen Gestaltung des Sandhäuschens als Kultur- und Gemeinschaftsanlage
- Vermittler im Interessensausgleich bei möglichen Konflikten zwischen Pächter, Stadtbezirk Aachen-Laurensberg, Stadt Aachen und Bürger (Beschwerdemanagement)
- Marketinghelfer für den Pächter: Einbringen von Veranstaltungsideen, Schaffen von Kundenkontakten



2.7 Die Vereinsdokumente

2.7.1 Das Leitbild: Menschen zusammenführen (Abb. 25)

2.7.2 Die Vereinssatzung: Auszug §3: Zweck des Vereins, Gemeinnützigkeit (Abb.21)

2.7.3 Entwurf einer Rahmenkonzeption zum Sandhäuschen vom 08.12.2005

„Erfolg durch effektives Qualitätsmanagement“ vorgestellt bei der Veranstaltung „Runder Tisch“ im Bezirksamt Laurensberg (Anlage 8)

2.7.4 Das Kooperationsmodell:

Ein Entwurf zu einem Kooperationsmodell zwischen Bevölkerung - Pächter - Stadtbezirk Aachen Laurensberg - Stadt Aachen, das den Erfolg des Sandhäuschens sicherstellen soll (Abb. 25)

2.8 Die Öffentlichkeitsarbeit

2.8.1 Die Internetseite www.sandhaeuschen-ja.de, mit aktuellen Informationen zum Sandhäuschen (bisher 3.500 Besuchern seit 27.02.2006)

2.8.2 Die Pressespiegel: (bisher 7 Pressespiegel mit einer Auflage von jeweils über 500 Stück an Multiplikatoren verteilt) Sammlung aller bisherigen Presseberichte und einschlägigen Unterlagen über das Sandhäuschen (Umfang 250 Seiten)

2.8.3 Öffentliche Aktivitäten des Vereins seit Dezember 2005, die den Erhalt und die Wiederbelebung des Sandhäuschens zum Ziel hatten:

Versammlungen: über 75 Montagsdemonstrationen und -treffen am und im Sandhäuschen seit Dezember 2005 mit einem konstanten Personenkreis von 15-25 Personen.

Öffentlichkeitsarbeit: Pressespiegel, website: www.sandhaeuschen-ja.de, Leserbriefe, Infoveranstaltungen) Schema: Vision 2007, Kooperationsmodell, öffentliche Führungen durch das Gebäude.

Gebäudeerhaltung: Instandsetzungs- und Auffrischungsarbeiten am Gebäude im Außen- und Innenbereich.

Politische Arbeit: Durchführung des initiierenden Bürgerbegehrens „Rettet das Sandhäuschen“ mit 2100 eingesammelten Unterschriften aus dem Stadtteil (Abb.22.1), Verhandlungen mit Politikern der SPD/ GRÜNE: Aushandeln eines Kooperationsabkommens (3-Punkte-Abkommen), politische Demonstration vor dem Bezirksamt für das Sandhäuschen als „Kultur- und Gemeinschaftsanlage“ (am 28.03.2007).

Projektentwicklung:

(über 1,5 Jahre): „Wiederbelebung des Sandhäuschens“ mit erfolgreicher Pächtersuche für das Sandhäuschen, Unterstützung des Pachtbewerbers durch Vermittlung eines Unternehmensberaters

Marketing: Sammlungsaktion von schriftlichen Interessensbekundungen zukünftiger Nutzungsinteressenten für das Sandhäuschen (bisher über 50 interessierte Gruppen und Vereine aus Laurensberg, Aachen und Umgebung)

3. Projekte zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Sandhäuschens

3.1 Kulturveranstaltungen

Ein Ziel des Vereins Freunde des Sandhäuschens e.V. ist es, eigene Kulturangebote im Sandhäuschen zu veranstalten. Dieses Projekt soll dem neuen Pächter als besonderen Beitrag des Vereins für das kulturelle Profil des Hauses angeboten werden.

Das Projekt „**Bühne Sandhäuschen**“ soll neben der in Eigenregie des künftigen Pächters organisierten Veranstaltungen dazu beitragen, das Sandhäuschen zum lebendigen kulturellen Zentrum werden zu lassen mit Ausstrahlung in die gesamte Stadt und Kreis Aachen sowie in die Euregio hinein.

Mit veranstaltungstechnisch sachkundiger Betreuung und professioneller, künstlerischer Beratung sollen im Sandhäuschen Veranstaltungen und Gastspiele von Künstlern aller Genres ermöglicht werden. Namhafte Künstler aus der deutschen Kleinkunstszene wollen uns als Veranstalter unterstützen, für die „*Bühne Sandhäuschen*“ ein attraktives Angebot zu organisieren und mit Leben zu erfüllen.

Diese Kulturveranstaltungen sollen die Bekanntheit des Hauses und seine Attraktivität in der Region nachhaltig fördern und damit auch der Wirtschaftlichkeit des Gastronomiebereiches positiv zugute kommen.

3.2 Sponsoring:

Für diese Kulturarbeit im Sandhäuschen soll von den Laurensberger Bürgerinnen und Bürgern, Geschäftsleuten und Unternehmen Geld gesammelt werden: der erzielte Sammlungserlös wird für die moderne technische Ausstattung von Kulturveranstaltungen im großen Saal des Sandhäuschens in Form einer Dauerleihgabe eingesetzt. Der Pächter soll diese Ausstattung auch für seine eigenen Aktivitäten im großen Saal des Sandhäuschens nutzen können.

4. Zukünftige Möglichkeiten zur Unterstützung des Pächters

4.1 Euregionales Projekt:

Das Sandhäuschen hat durch seine hervorgehobene, geografische Lage auf der Höhe von Laurensberg und am Dreiländereck zu den Niederlanden und Belgien eine besondere Bedeutung und Chance für die Euregio.

Durch gezielte, touristische Attraktionen kann unser Verein den Kontakt zwischen den Niederlanden und Deutschland verstärken und so einen grenzüberschreitenden Beitrag zum kulturellen Austausch mit den Niederlanden ermöglichen.

In diesem Zusammenhang können die Eisenbahnfreunde Simpelveld/ NL an den Stadtteil Laurensberg angebunden werden: Das kann geschehen im Rahmen der Euregio 2008 durch touristisch geführte kulturelle Exkursionen zu attraktiven Punkten in Laurensberg: Windpark Vetschau, Automuseum Vogel, die alte Burg in Orsbach, etc., die mit einem gastronomischen Abschluss im Sandhäuschen abschließen sollen.

Diese touristischen Aktivitäten können die Bekanntheit des Sandhäuschens auch über die Landesgrenze zu den Niederlanden und Belgien hinaus erhöhen.

4.2 Begegnung und Vernetzung der Kultur-, Geschichts- und Heimatvereine:

Weiterhin sind überregionale Begegnungen und Treffen der Heimat- und Geschichtsvereine des Dreiländer-Ecks mit Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen möglich.

Unser Verein kann über die Erfahrungen der Laurensberger Heimatfreunde zu ca. 25 Heimat-, Geschichts- und Kulturvereinen innerhalb der Euregio Maas-Rhein verfügen. Diese Veranstaltungen wurden in der Vergangenheit immer im Sandhäuschen als „Laurensberger Gespräche“ durchgeführt und können zukünftig dort wieder angebunden werden.

IV. Interessebekundungen künftiger Nutzer

1. Vorbemerkungen:

Im Rahmen unserer Marketingaktivitäten für den zukünftigen Pächter des Sandhäuschens wurden zahlreiche Kontakte zu früheren und neuen Nutzungsinteressenten des Sandhäuschens hergestellt. Auf einem Formblatt (Abb.28) gaben wir potenziellen Interessenten die Möglichkeit, ihr Nutzungsinteresse differenziert und verbindlich auszudrücken, um dem zukünftigen Pächter damit eine Planungsgrundlage zu geben.

Der positive Rücklauf zeigt, dass das große Gebäude mit seinen vielen räumlichen Möglichkeiten für größere Versammlungen, Tagungen und Treffen unterschiedlichster Art nach wie vor ein sehr attraktiver Ort ist.

Gerade nach der Schließung des Saaltheaters Geulen im Aachener Stadtteil Eilendorf wird das besondere Raumangebot des Sandhäuschens als Lösungsbeitrag für den enormen Bedarf an Saal- und Raumkapazität der Stadt angesehen.

2. Nutzungsinteressenten:

Der aktuelle Stand unserer Liste beträgt über 50 schriftliche Interessensbekundungen (Abb. 29). Darin enthalten sind zahlreiche originäre Vereine und Gruppierungen aus Laurensberger und darüber hinaus auch aus der Stadt Aachen, die die vielfältigen räumlichen Möglichkeiten für Treffen, Versammlungen, Feste und Fortbildungen oder einfach nur für die Freizeitgestaltung nutzen wollen. Diese Interessensbekundungen stellen eine gute Kundenbasis dar, auf der ein zukünftiger Pächter sein gastronomisches Angebot mit Saalbewirtschaftung aufbauen kann.

Dieser erste Kundenstamm wird bei Zufriedenheit weitere zusätzliche Kunden anziehen und den kulturellen und wirtschaftlichen Erfolg des Sandhäuschens nachhaltig befördern. Das gilt besonders auch für Institute der RWTH Aachen und Firmen des neuen Gewerbegebietes Kackertsraße/Süsterfeld auf dem Gebiet des Stadtbezirk Aachen –Laurensberg.

V. Anlagen und Abbildungen im Text:

(In dieser Pdf-Fassung der Dokumentation sind aus technischen Gründen keine Anlagen enthalten, weil diese in Form von Fotos, Zeitungsartikeln und farbigen Abbildungen der Dokumentation zugefügt wurden. Diese Anlagen können sie teilweise auf unserer website (www.sandhaeuschen-ja.de) in den Seiten ‚Verein‘ und ‚Geschichte‘ einsehen.)

Anlagen zu I :

- 1 Pressespiegel
- 2 Gebietsänderungsvertrag von 1972
- 3 Zuständigkeitsordnung von 1998
- 4 Liste der Königsbälle
- 5 Veranstaltungen Laurensberger Heimatfreunde
- 6 Liste ehemaliger Nutzer
- 7 Leitplan (Protokoll)
- 8 Kooperationskonzept des Bürgerzentrums Sandhäuschen (08.12.2005)
- 9 Info-Blatt (1.Flyer)
- 10 Gründerinnen und Gründer des „Laurensberger Rennvereins“
- 11 Leitbild (Vision) 2007

Abbildungen zu I bis IV :

Abb.1. Leserbrief Gläßer

- „ 1.1 Festveranstaltung (AN vom 31.05.2005)
- „ 2. Auszug Gebietsänderungsvertrag (§ 11, Absatz 13)
- „ 3. Bürgeraktion: Flyer zur Unterschriftensammlung
- „ 3.1 Flugblatt an die Fraktionen, Bezirksvertreter und Presse
- „ 3.2 Flugblatt der Bürgeraktion und des Elternrates des Kindergartens
- „ 4. Listenübergabe „Bürgeraktion Sandhäuschen“
- „ 5. Übersichtskarte Stadt Aachen mit Laurensberg
- „ 6. Karte Bereich Stadtbezirk Aachen-Laurensberg
- „ 7. Zeittabelle (Kurzfassung)
- „ 8. Sandhäuschen um die Jahrhundertwende (19./20.Jh.)

- „ 9. Reklame Sandhäuschen (Wirt M.Schröder)
- „ 10. Schrägluftbild und Vergrößerung Sandhäuschen (ca.1960)
- „ 11. Grundsteinlegung 1974
- „ 12. Auszug aus der Zuständigkeitsordnung 1998 (§ 21,1.2)
- „ 13. Eröffnungsgedicht Oberpfarrer Nusselein
- „ 14. Reklame Sandhäuschen (Wirt M.Meessen)
- „ 15. Reklame Sandhäuschen (Wirtin Cüpper)
- „ 16. Leserbrief Johnen 1992
- „ 17. Leitplan 2004 (nur Sandhäuschen betreffende Auszüge)
- „ 18. Ankündigung Leitplan-Veranstaltung Laurensberger Heimatfreunde 2005
- „ 19. Zeitungsbericht: „Die Laurensberger sind gegen neue Baugebiete“
- „ 20. Montagstreffen (Photo)
- „ 21. §3 Satzung: Verein Freunde des Sandhäuschens e.V.
- „ 22. Bürgerbegehren (Begleitblatt u. Dank)
- „ 23. Vereinbarungen mit Politik (3 - Punkte –Vereinbarung)
- „ 24. Leitbild 2007 der Freunde des Sandhäuschens
- „ 25. Kooperationskonzept Sandhäuschen
- „ 26. Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung in der Bezirksvertretung vom 18.03.2007
- „ 27. Artikel AN 08.05.2007: Grundsteinlegung vor 33 Jahren
- „ 28. Formblatt Interessenbekundungen von Vereinen und Gruppierungen zur zukünftigen Nutzung des Sandhäuschens
- „ 29. Rückläufe: Interessenbekundung von Vereinen und Gruppierungen